

Tätigkeitsbericht 2007



Vorwort



Fritz Schramma
Vorsitzender des
Stiftungsrates



Volker Staufert
Vorstandsmitglied

Die RheinEnergie AG als regionaler Energie- und Wasserversorger hat mit dem Aufbau ihrer Stiftungsfamilie das Zeichen gesetzt, dass sie neben ihrem unternehmerischen Tun nachhaltig im gesellschaftlichen Leben Verantwortung übernimmt. Seit Gründung der GEW-Stiftung im Jahr 1998, hat die GEW Köln AG und ab 2002 die RheinEnergie AG ihr Engagement stetig erweitert. So kamen im Rahmen der Gründung der RheinEnergie AG die beiden Stiftungen für Kultur bzw. für Familie hinzu. Gemeinsamer Fokus aller drei Stiftungen liegt dabei mit unterschiedlicher Ausrichtung und Prägung in der Jugendförderung.

In den neun Jahren seit ihrer Gründung hat sich die RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft erfolgreich bei 120 Projekten in Köln engagiert. Dadurch sind bislang fast neun Millionen Euro in die verschiedenen sozialen und wissenschaftlichen Vorhaben geflossen. Die Stiftung fördert gezielt Projekte in Bereichen, wo keine oder nur geringe Unterstützung von Dritten gegeben ist. Bei der Vergabe von Fördermitteln ist das Thema Nachhaltigkeit für uns von großer Bedeutung. Deshalb kümmern wir uns insbesondere um Projekte, in denen mehrere Institutionen zusammen arbeiten und sich vernetzen, um bei den jeweiligen Maßnahmen dauerhaft eine größere Wirkung zu entfalten.

Im sozialen Bereich fördert die Stiftung Projekte, die benachteiligten Jugendlichen den Übergang von der Schule in den Beruf erleichtern. Praktische Erfahrungen zu vermitteln und soziale Schlüsselqualifikationen zu stärken, sind wichtige Bausteine für Jugendliche, die sonst nur schwer Zugang in Ausbildungs- und Arbeitsmärkte finden. In den Projekten geht es darum, den Jugendlichen Wege aufzeigen, ihre eigene Situation zu verbessern und sie darin zu unterstützen, mittel- bis langfristig in der Mitte unserer Gesellschaft ihren Platz zu finden.

Neben der Förderung der beruflichen Orientierung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund, mit Behinderung, mit Lernschwächen oder aus einem schwierigen sozialen Umfeld fördert die Stiftung auch Projekte auf dem Gebiet der Hochbegabung. Hier liegt ein besonderer Schwerpunkt darin, Talente und besondere Begabungen bei Jugendlichen frühzeitig zu erkennen und zu fördern.

Auf dem wissenschaftlichen Feld sehen wir unsere Aufgabe darin, Projekte ebenso im Bereich der Grundlagenforschung wie der angewandten Forschung und Entwicklung zu fördern. Im besonderen Fokus steht dabei die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen. Seit einigen Jahren legen wir einen besonderen Fokus auf Gemeinschaftsprojekte zwischen den unterschiedlichen Hochschulen am Standort Köln. Hier konnten bereits erste positive Effekte erzielt werden, so dass wir diesen Ansatz auch zukünftig fördern werden - gegebenenfalls ergänzt um die stetig wachsende Internationalisierung. Wir wollen auf diesem Weg auch helfen, den Hochschulstandort Köln zu stärken.

Wir können auf neun Jahre erfolgreiche Stiftungsarbeit zurückblicken und freuen uns, auch in Zukunft einen wichtigen Beitrag für die Bürgerinnen und Bürger zu leisten. Das zehnjährige Bestehen der Stiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft bietet uns eine gute Gelegenheit, den Initiatoren, Partnern, Mitarbeitern und Helfern der Stiftung sowie ihrer Projekte zu danken.

In diesem Bericht erhalten sie einen Einblick in die in 2007 durchgeführten und bewilligten Projekte sowie Hintergrundinformationen über die Fördertätigkeiten, den Rahmen und die grundsätzliche Ausrichtung der RheinEnergieStiftung insgesamt.

Der Vorsitzende des Stiftungsrates



Fritz Schramma

Der Vorstand



Volker Staufert



Helmut Haumann



Gesche Gehrman

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Die RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft	2
Finanzen 2007	2
Stiftungsrat und Stiftungsvorstand	3
Aus der Stiftungsarbeit	6
Förderprojekte	6
In 2007 bewilligte und laufende soziale Projekte	9
In 2007 bewilligte und laufende wissenschaftliche Projekte	63
Stiftungstopf und Sonderprojekte	94
Pressespiegel	95
Impressum	102

Die RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft

Arbeitslosigkeit, Konkurrenz auf dem Ausbildungsmarkt und Stellenabbau sind für junge Menschen ein zentrales Problem. Schwierigkeiten drohen insbesondere benachteiligten Jugendlichen ohne qualifizierten Schul- oder Berufsabschluss sowie Jugendlichen ausländischer Nationalität. Erziehungs- und Sozialisierungsdefizite lassen die Jugendlichen häufig an den Anforderungen und Übergängen von Schule und Arbeitswelt scheitern. Auch Wissenschaft und Forschung stehen ständig neuen Entwicklungen und Innovationen gegenüber. Daher bedarf es zur Unterstützung von Forschungsvorhaben neben den Zuwendungen der öffentlichen Hand auch einer intensiven Zusammenarbeit und Förderung mit Wirtschaft, Verbänden, privaten Organisationen, aber auch privaten Stiftungen. Diese beiden Felder sieht die RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft als Ansatzpunkte für ihre Projektförderungen im Raum Köln.

Die RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft, gegründet 1998 als GEW Stiftung Köln, unterstützt aus den Erträgen des Stiftungskapitals von rund 27 Millionen Euro zu gleichen Teilen Projekte aus dem sozialen und wissenschaftlichen Bereich. Dabei ist die RheinEnergieStiftung hauptsächlich fördernd tätig und dies maximal in einem Rahmen von vier Jahren je Projekt. Die Projekte, die von der Stiftung bezuschusst werden, müssen einen Bezug zur Stadt Köln bzw. zum Wirtschaftsraum Köln haben.

Finanzen 2007

Aus den Fondserträgen des Stiftungsgrundkapitals von rund 27 Millionen Euro standen der Stiftung für die Projektförderung in 2007 rund 1 Million Euro zur Verfügung.

Zur Sicherung des Stiftungskapitals ist das Grundkapital in einem Fonds angelegt. Unter Berücksichtigung der Stiftungsgesetze ist die Anlageform eine konservative, bei der das Kapital nicht angetastet wird. Aus den Erträgen werden die sozialen und wissenschaftlichen Projekte zu gleichen Teilen finanziert. Die Ausschüttung der Erträge erfolgt jeweils rückwirkend im März des Folgejahres. Über die Anlagestrategie berät sich ein Anlageausschuss.

Im Jahr 2007 sind 15 soziale Projekte und 10 wissenschaftliche Projekte bewilligt worden. Über die Vergabe von Fördermitteln an Projekte entscheidet der Stiftungsrat.

Stiftungsrat und Stiftungsvorstand

Die Stiftung wird vertreten durch Stiftungsrat und Stiftungsvorstand. Zweimal jährlich entscheidet der Stiftungsrat auf Empfehlung des Stiftungsvorstandes und der Geschäftsführung über die Vergabe der Stiftungsgelder.

Neben dem Oberbürgermeister als Vorsitzenden und dem Aufsichtsratsvorsitzenden der GEW Köln AG als dessen Stellvertreter gehören dem Stiftungsrat Vertreter Kölner Institutionen an, z. B. die Rektoren der Kölner Universität und der Fachhochschule Köln, die Präsidenten der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer, der DGB-Chef, der Leiter der Agentur für Arbeit, Vertreter der katholischen und der evangelischen Kirche, der Jugenddezernent der Stadt Köln, Mitglieder des Rates der Stadt Köln sowie der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende und Vorstandsmitglieder der GEW Köln AG. Die Mitgliedschaft im Stiftungsrat ist an die jeweilige Funktion gebunden.

Der Stiftungsrat der RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft tagt in der Regel zweimal jährlich. 2007 fanden die Sitzungen jeweils am 8. Mai und am 6. Dezember statt. Der Stiftungsrat entscheidet in diesen Sitzungen vor allem über die Bewilligung von Fördergeldern für Projekte.

Stiftungsrat (Stand Juli 2008)

Fritz Schramma	Oberbürgermeister der Stadt Köln - Vorsitzender -
Martin Börschel	Aufsichtsratsvorsitzender der GEW Köln AG - stv. Vorsitzender -
Prälat Johannes Bastgen	Stadtdechant der Stadt Köln
Paul Bauwens-Adenauer	Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Köln
Prof. Dr. Rolf Bietmann	Vorsitzender des Aufsichtsrates der RheinEnergie AG
Thomas Breuer	Vorstandsmitglied der RheinEnergie AG und der GEW Köln AG
Dr. Ralph Elster	Mitglied des Rates der Stadt Köln
Ernst Fey	Vorsitzender Superintendent des Evangelischen Stadtkirchenverbandes Köln
Prof. Dr. Axel Freimuth	Rektor der Universität zu Köln
Herbert Gey	Mitglied des Rates der Stadt Köln
Ossi Helling	Mitglied des Rates der Stadt Köln
Ulrike Heuer	Mitglied des Rates der Stadt Köln
Dr. Agnes Klein	Beigeordnete der Stadt Köln für Bildung, Jugend und Sport
Franz-Josef Knieps	Präsident der Handwerkskammer Köln
Prof. Dr. Joachim Metzner	Rektor der Fachhochschule Köln
Siegmund Potulski	Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der RheinEnergie AG und der GEW Köln AG
Dr. Rolf Schmitz	Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG und der GEW Köln AG
Dr. Wolfgang Ullenberg van Dawen	Vorsitzender des DGB Köln
Peter Welters	Direktor der Agentur für Arbeit Köln

Vorstand (Stand Juli 2008)

Helmut Haumann (bis 23.10.2008)

Vorstand der RheinEnergieStiftungen

Volker Staufert

Vorstandsmitglied der
RheinEnergie AG

Gesche Gehrman (ab 02.07.2008)

Geschäftsführender Vorstand der
RheinEnergieStiftungen

Aus der Stiftungsarbeit

Förderprojekte

Die Stiftung will mit ihren Mitteln vor allem in den Bereichen fördern, in denen keine oder nur eine defizitäre Förderung Dritter gegeben ist. Die maximale Förderdauer eines Projektes beträgt vier Jahre und umfasst in der Regel Personal- und Sachkosten.

Die jährlichen Erträge aus dem Stiftungskapital werden zu gleichen Teilen dem sozialen und dem wissenschaftlichen Bereich zugeführt.

Seit Gründung der Stiftung Ende 1998 sind mit einem Gesamtvolumen von rund 8,7 Millionen Euro insgesamt 120 Projekte - 73 soziale und 47 wissenschaftliche Projekte - durch den Stiftungsrat bewilligt worden.

Soziale Projekte

Im Bereich „Soziales“ stehen bei der RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft Projekte im Blickpunkt, die sich an die Zielgruppe der leistungsschwachen, sozial und körperlich benachteiligten Jugendlichen richten. Mit Hilfe verschiedener Freizeit-, Beratungs- und Qualifizierungsangebote sollen die Jugendlichen ihre fachlichen und sozialen Fähigkeiten entwickeln und ausbauen, so dass sie eine verbesserte Chance für ihren Weg von der Schule in den Beruf bekommen. Insbesondere werden Modellprojekte im schulischen Bereich, in der Berufsfindung oder im Jugendförderbereich im Rahmen der beruflichen Orientierung und Qualifizierung unterstützt. Träger dieser Projekte sollten anerkannte Einrichtungen der freien Jugendhilfe oder gemeinnützige Vereine mit entsprechender Zielsetzung sein. Ein weiteres Segment sind Vorhaben, die der besonderen Entwicklung von Hochbegabten dienen.

Insgesamt wurden seit Bestehen der Stiftung in diesem Bereich mit einem Gesamtvolumen von rund 4,5 Millionen Euro 73 Sozialprojekte gefördert und 35 bereits in Förderung befindliche Projekte verlängert. 2007 sind mit einem Volumen von rund 421.000 Euro 15 Projekte bewilligt worden.

Die Themenbereiche im Rahmen der Bildungsförderung beinhalten eine breite Palette, wie z.B. die Vermittlung neuer Technologien, Erlernen von handwerklichen Fertigkeiten aber auch das Erreichen der Zielgruppen über

freizeitpädagogische Ansätze. Die Projekte richten sich u. a. an Jugendliche in sozialen Brennpunkten Kölns, MigrantInnen sowie an Jugendliche mit Behinderung.

Ab Seite 9 sind die im Jahr 2007 bewilligten und laufenden sozialen Projekte mit einer kurzen Darstellung der Inhalte aufgeführt. Sofern bis zum 30. Mai 2008 bereits Zwischenberichte vorgelegen haben, ist neben der Zielsetzung des Projektes auch der bis zu diesem Zeitpunkt erfolgte Projektverlauf dargestellt.

Wissenschaftliche Projekte

Im zweiten Aufgabenbereich der RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft werden Projekte Kölner Lehr-, Wissenschafts- und Forschungsinstitutionen unterstützt. Gefördert werden Projekte im Bereich von Wissenschaft und Forschung, wobei zu letzterem die Grundlagenforschung sowie die angewandte Forschung und Entwicklung zählen. Die Wissenschaftsprojekte sind vielfältig und reichen von soziologischen, psychologischen und medizinischen Themen bis hin zu archäologischen, juristischen, natur- oder literaturwissenschaftlichen Arbeiten.

Seit Gründung der Stiftung konnten an den Kölner Hochschulen 47 Projekte einschließlich Projektverlängerungen, davon an der Universität zu Köln 31, an der Fachhochschule Köln 16, an der Katholischen Fachhochschule 2 und an der Sporthochschule Köln 3 mit Stiftungsmitteln realisiert werden.

Seit 2005 fördert die Stiftung dabei insbesondere Gemeinschaftsforschungsprojekte zwischen den Kölner Hochschulen als Schwerpunktthema. So waren von den 10 in 2007 bewilligten wissenschaftlichen Projekten mit einer Fördersumme von 520.000 Euro 6 Gemeinschaftsprojekte zwischen den Hochschulen (Universität zu Köln/Fachhochschule Köln, Fachhochschule Köln /Kath. Fachhochschule, Fachhochschule Köln/ Deutsche Sporthochschule).

Für den wissenschaftlichen Bereich wurde seit Gründung der Stiftung ein Gesamtvolumen von rund 4,3 Millionen Euro von der Stiftung zur Verfügung gestellt. Einige der geförderten Sozialprojekte stehen mit den wissenschaftlichen Projekten in engem Zusammenhang, da sie von der Hochschule wissenschaftlich begleitet werden.

Ab Seite 63 sind die für die im Jahr 2007 bewilligten und laufenden wissenschaftlichen Projekte mit einer kurzen inhaltlichen Darstellung aufgeführt. Ebenfalls werden, wie bei der Berichterstattung der sozialen Projekte, bis zum 30. Mai 2008 vorliegende Zwischenberichte berücksichtigt.

**In 2007 bewilligte und laufende soziale Projekte
der RheinEnergieStiftung Jugend/ Beruf, Wissenschaft**

Seite	Antragssteller	Projekt	Zeitraum
11	Gehörlosenzentrum „Franz von Sales Haus“	EDV-Schulung für hörgeschädigte Jugendliche	01.12.03 – 31.07.08
12	Bürgerzentrum Ehrenfeld	BOMM – Sozialpädagogische Begleitungs-, Orientierungs- und Motivationsmaßnahme zur Berufsvorbereitung für SchülerInnen in Vorabgangs- u. Abgangsklassen	01.06.04 – 31.05.07
14	Caritas/Arbeitslosenzentrum Höhenhaus	Beratung und Unterstützung von benachteiligten Jugendlichen im Stadtteil Höhenhaus	01.05.04 – 30.04.08
16	Alte Feuerwache	Jugend hat Talente	15.09.04 – 14.09.08
18	Handwerkerinnenhaus Köln e. V.	Kölner Mädchen in Handwerk und Technik	01.01.05 – 31.12.08
20	Jugendwerkstatt Klettenberg e. V.	Zukunftswerkstatt	01.09.04 – 31.01.09
22	Theater ImPuls	Jeder Berufsweg beginnt mit einem ersten Schritt – Theaterpädagogische Projekte zur Förderung des Übergangs Schule-Beruf von Lernbehinderten und sozial Benachteiligten	01.09.05 – 31.08.08
24	IN VIA e. V.	B.O.S.S. Berufliche Orientierung von Schülern an Schulen	01.08.05 – 31.08.08
26	Integrationsfachdienst	Netz-Arbeit	01.09.05 – 30.08.08
28	Ceno & die Paten	Ältere Mentoren aktiv in der Jugendhilfe	01.01.06 – 31.12.08
30	Pavillon	Berufswahlorientierung für benachteiligte Jugendliche im sozialen Nahbereich	01.01.06 – 31.12.07
32	Planet Kultur	Musicalprojekt mit Jugendlichen aus sozialen Brennpunkten Kölns	01.06.06 – 14.07.08
34	Anna-Freud-Schule	Berufswahlvorbereitung	01.08.06 – 31.07.08

Seite	Antragssteller	Projekt	Zeitraum
36	Diakonie Michaelshoven	Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration Porz-Finkenbergr – Küchenausstattung	01.06.06. – 31.05.07
37	Die Malve	Integrativer Gastronomie- und Ausbildungsbetrieb	01.05.06 – 30.04.08
38	IN VIA	P. I. S. A.	01.09.06 – 31.08.08
40	Jugendzentrum GOT Elsaßstraße	Berufsvorbereitung und Ausbildungsförderung in der GOT Elsassstrasse	01.01.07 – 31.12.08
42	Solidaritätsbund der Migranten	Aktion Columbus – Berufswelten entdecken	01.01.07 – 31.12.08
43	Verein zur Förderung abschlussbezogener Jugend- und Erwachsenenbildung (VFJ) e. V. der Tages- und Abendschule Köln (tas)	Bewerbungszentrum TAS Köln	01.02.07 – 31.01.08
45	Verein der Freunde und Förderer der Ursula Kuhr Schule	Mit Begleitung zum Ziel – Schule als Partner der Ausbildung	01.01.07 – 31.12.08
47	AWO Kreisverband Köln für die Jugendeinrichtung der AWO im Westend	Förderangebot für schulumüde Jugendliche mit Migrationshintergrund im Übergang Schule/Beruf	01.01.07 – 31.12.08
49	Förderverein der Wilhelm-Leyendecker- Schule	Entwicklung einer schülerbezogenen Datenbank im Bereich Berufsorientierung zur Unterstützung der individuellen Übergangsplanung bei Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf	01.03.07 – 28.02.09
51	Jugendkunstschule	Come-IX	01.08.07 – 31.07.09
53	Nostra gGmbH	Versorgungszentrum Köln – Großwäscherei und Großküche	01.01.09 – 31.12.10
54	Rom e. V.	Berufsorientierung im Integrationsprojekt Amaro Kher	01.08.07 – 31.07.08
56	Con Action e. V.	Work@School	01.06.07 – 31.05.09
57	Jugend- und Behindertenhilfe Michaelshoven gGmbH	schlag.fertig	01.01.08 – 31.12.08
58	Zentrum für Bildung und Kultur e.V.	Begegnungsinsel	01.01.08 – 31.12.08
59	As.S.I.S.I. e.V.	Zwei Kulturen eine Bildung – Begabung hat keinen Pass	01.02.08 – 31.01.10
60	Körbe für Köln e.V.	Körbe für Köln	seit 01.08.02

Berufsvorbereitung für hörgeschädigte Jugendliche

Gehörlosenzentrum Franz-von-Sales-Haus des Caritasverbandes für die Stadt Köln

Zielsetzung: Das Gehörlosenzentrum Franz-von-Sales-Haus bietet Bewerbungstrainings für hörgeschädigte Jugendliche an. Dies beinhaltet eine EDV-Schulung sowie Besuche von Berufsinformationszentren und Ausbildungsbetrieben, Recherche von geeigneten Ausbildungs- und Arbeitsstellen, Erstellen von Bewerbungsmappen und Einüben von Bewerbungsgesprächen und Einstellungstests. Das Projekt richtet sich an hörgeschädigte Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren, größtenteils ausländischer Herkunft.

Projektverlauf: Die EDV-Schulung wurde von einem Kommunikationswissenschaftler konzipiert und nach einem festgelegten Schulungsprogramm durchgeführt. Neben den Lernzielen im Bereich Erwerb von Grundkenntnissen der Standardsoftware, Recherche im Internet, Foto- und Videobearbeitung erhalten die Jugendlichen seit circa einem Jahr ein Bewerbungstraining. Die betreuenden Mitarbeiter haben hierfür in Kooperation mit der Rheinischen Schule für Hörgeschädigte in Köln ein Bewerbungsprojekt erarbeitet, getestet und ausgebaut. Der lockere Rahmen der „Offenen Tür“ hat sich dabei als besonders produktiv und erfolgreich erwiesen. Während der Besuchszeiten konnten die hörgeschädigten Jugendlichen ihre erlernten Fähigkeiten am PC nutzen, um sich im Internet über Berufe zu informieren und Bewerbungsschreiben sowie Lebensläufe anzufertigen.

Zum Abschluss erhielten die Teilnehmer ein Zeugnis als Zusatzqualifizierung zu den Bewerbungsunterlagen. Die Jugendlichen erlernten darüber hinaus in den Schulungszeiten soziale Kompetenzen im Umgang miteinander als Team.

Fördervolumen: € 16.560,00

Förderzeitraum: 01.12.2003 – 31.07.2007

BOMM – Sozialpädagogische Begleitungs-, Orientierungs- und Motivationsmaßnahme zur Berufsvorbereitung für SchülerInnen in Vorabgangs- und Abgangsklassen

Bürgerzentrum Ehrenfeld

Zielsetzung: Das Projekt dient der Unterstützung in einen Berufseinstieg für sozial benachteiligte Jugendliche mit Migrationshintergrund.

Ziel ist die praxisnahe Qualifizierung mit schulbegleitender, individueller Förderung und sozialpädagogischer Betreuung zur Erreichung einer sozialen und beruflichen Integration in das Beschäftigungssystem und Motivierung zur erfolgreichen Absolvierung einer schulischen oder beruflichen Ausbildung. Die Maßnahme ist schulbegleitend als Ausgleich akuter schulischer Defizite, zur Ergänzung der Regelangebote und zur Stärkung der Selbsteinschätzung und der Berufswahlkompetenz gedacht.

Es werden speziell SchülerInnen im Alter zwischen 14 und 16 Jahren mit Migrationshintergrund angesprochen, die die Abgangsklassen und Vorabgangsklassen der Hauptschule Borsigstraße besuchen. Insgesamt soll eine Auswahlgruppe von 12 Schülern teilnehmen, daraus ergibt sich eine Gruppe von jeweils 6 Teilnehmern der Vorabgangs- und der Abgangsklasse.

Projektverlauf: Die TeilnehmerInnen erhalten regelmäßig stattfindende Einzelförderung zur Herausarbeitung von eigenen Stärken und Schwächen, Erstellung und Einhaltung eines individuellen Förderprogramms, Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen, individuelle Qualifizierungsbausteine an zwei Nachmittagen im Monat rund um das Bewerbungstraining sowie Sprachförderung und Hausaufgabenhilfe. In direkter Förderung befanden sich bis Ende 2007 insgesamt 36 SchülerInnen der Hauptschule Borsigstraße mit Herkunft aus der Türkei, Albanien, Mazedonien, Mali, Afghanistan, Polen, Russland und Italien. Die Teilnahme an den Qualifizierungsbausteinen und der Gesamtmaßnahme wird jedem einzelnen bescheinigt. Die Zusammenarbeit zwischen einer engagierten Lehrerschaft und der Sozialarbeit hat sich für den einzelnen Schüler bewährt.

Dem Projektträger ist es gelungen, bisher alle TeilnehmerInnen in eine Berufsausbildung, eine berufsvorbereitende Maßnahme oder eine weiterführende Schule zu vermitteln.

Fördervolumen: € 75.000,00

Förderzeitraum: 01.06.2004 – 31.05.2007

Beratung und Unterstützung von benachteiligten Jugendlichen im Stadtteil Höhenhaus

***ArbeitslosenBürgerCentrum Höhenhaus
des Caritasverbandes für die Stadt Köln***

Zielsetzung: Das ArbeitslosenBürgerCentrum (ABC) besteht seit 1987 und befindet sich in Trägerschaft des Caritasverbandes für die Stadt Köln. Ziel der Einrichtung ist es, Ratsuchende bei ihrer beruflichen Eingliederung zu unterstützen, Hilfen anzubieten, die zu einer verbesserten Integration in den Arbeitsmarkt führen und Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Lebensperspektive zu erarbeiten.

Mit dem erweiterten Angebot soll erreicht werden, dass insbesondere Jugendliche aus Höhenhaus und Umgebung in einem höheren und erfolgreicherem Maße in Ausbildungen vermittelt werden können. Erreicht werden soll dies mit dem Aufbau eines Beratungsangebotes für Jugendliche, Hilfestellung im Umgang mit Behörden, Aufbau von Gruppenarbeit, Qualifizierungsangebote zur Förderung von fachlichen und sozialen Kompetenzen (Bewerbungstraining, EDV-Kurse, Sprachkurse), sozialpädagogische Begleitung vor und während der Ausbildung sowie Ausbau der Kooperationen mit Schulen, Berufsbildenden Schulen, Ausbildungs-betrieben, Kammern und Jugendeinrichtungen im Stadtteil.

Projektverlauf: Nach Projektbeginn im Mai 2004 wurde zu allen sozialen Einrichtungen und Institutionen im Stadtteil Höhenhaus als auch in angrenzenden Stadtteilen Kontakt aufgenommen (Jugendzentren, Schulen, Kirchengemeinden und Offene Türen) und ein erstes Beratungsangebot konzipiert.

Inhaltlicher Schwerpunkt bildet die Beratung und Unterstützung bei Berufsorientierung, Erarbeiten und Entwicklung einer beruflichen Perspektive, Erstellen von Bewerbungsunterlagen, Bewerbungstraining, Suche nach Ausbildungs- und Praktikumsplätzen, Begleitung zu Ämtern, Arbeitgebern und Bildungsträgern sowie ein erstes offenes Angebot zum Thema Internet und Einrichten einer Infoecke rund um das Thema Beruf und Bewerbung.

Durch Intensivierung der Kontakte zur „Von Bodelschwingh“-Hauptschule in Höhenhaus sowie zur Montessori Hauptschule Mülheim konnte in Kooperation mit der Beratungseinrichtung „Einstieg – Wege in den Beruf“ das Bewerbungstraining mit den Schulen ausgebaut werden. Insgesamt durchliefen im Berichtszeitraum 96 SchülerInnen das Bewerbungstraining.

Das Projekt ist durch die kontinuierliche Arbeit der letzten Jahre vor Ort gut verankert. Durch Netzwerkarbeit, fortlaufende Bekanntmachungen sowie die Bewerbungstrainings zeigen sich inzwischen Synergieeffekte in der Arbeit des ABC. Hinzu kamen Präsentationen der Arbeit auf z.B. Pfarr- und Schulfesten oder die Erstellung eines Videofilms, der das Projekt beschreibt. Die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit des Projektes im letzten Jahr trug mit dazu bei, dass die Beratungszahlen stetig gestiegen sind. Mittlerweile greifen auch Schülerinnen und Schüler von anderen Schulen auf das professionelle und kostenfreie Beratungsangebot zurück. Die Zusammenarbeit mit der IHK Köln im Bereich Beratungsstelle und Qualifizierung von Nachwuchskräften mit Migrationshintergrund wurde intensiviert und das Angebot ergänzend in die laufenden Beratungen eingebunden. Hier werden gezielt ausländische Unternehmen angesprochen und Ausbildungsplätze passgenau für Jugendliche mit Migrationshintergrund akquiriert. Zudem wurde an der Montessori Hauptschule am 20.10.2007 eine Ausbildungsplatzbörse mit verschiedenen Handwerksbetrieben, IHK, HWK und weiteren Beratungseinrichtungen initiiert, die durch zusätzliche Workshops im Feld der Berufsorientierung ergänzt wurde.

Fördervolumen: € 88.600,00

Förderzeitraum: 01.05.2004 – 30.04.2008

Jugend hat Talente

Alte Feuerwache e.V.

Zielsetzung: Mit „Jugend hat Talente“ soll die Lücke in der Ansprache gegenüber den Jugendlichen zwischen offener Jugendarbeit, Schulen und Ausbildungseinrichtungen gefüllt werden. Es soll ein Ort entstehen, an dem sie nach Abbruch und negativen Lebenserfahrungen die Chance auf die Entwicklung und Gestaltung einer eigenen Lebensperspektive wiedererlangen. Wesentlicher Bestandteil des Projektes ist die kontinuierliche sozialpädagogische Beratung und Begleitung. Zu Beginn wird für Jugendliche mit sehr komplexen Problemlagen eine Clearingstelle angeboten. Es wird sondiert, welche Themen angegangen werden können. Während der weiteren Perspektivenentwicklung, gemeinsam mit den Sozialpädagogen, finden für die TeilnehmerInnen Veranstaltungen zum Erwerb von Grundkompetenzen statt. Darüber hinaus sollen praktische Erfahrungen in verschiedenen Berufsbildern gesammelt werden können, insbesondere in den Bereichen Metall, Fahrradwerkstatt, Goldschmied, Holz, Töpfern, Glas, Schneidern, Stein und Gastronomie. Durch individuelle, den Jugendlichen angepasste Praktika, sollen deren eigene Talente entdeckt und gefördert werden. Der nächste Schritt ist die Verselbstständigung der Jugendlichen und der Übergang zu einer weiterführenden Schul-, Ausbildungs- oder Berufssituation. Das Projekt soll den Jugendlichen ein größtmögliches Maß an Orientierung und Stabilisierung bieten.

Projektverlauf: Im bisherigen Projektverlauf wurden 171 TeilnehmerInnen gefördert. 65 Jugendliche und junge Erwachsene konnten in ein Praktikum im handwerklich-künstlerischen Bereich eingebunden werden. Hier gab es unter fachspezifischer und sozialpädagogischer Anleitung für Jugendliche die Möglichkeit, durch Kurzpraktika in den unterschiedlichen Werkstätten der alten Feuerwache eigene Fähigkeiten und Interessen für die berufliche Zukunft auszuprobieren.

Die Clearingstelle, als niederschwellige Anlaufstelle, steht den Jugendlichen täglich zur Verfügung. Die Vermittlung sozialer Kompetenz beinhaltet wöchentlich zwei Gruppenangebote sowie zu wechselnden Terminen Angebote zum Thema Gruppenfähigkeit, gegenseitige Achtung,

Verbindlichkeit, Selbstbehauptung und Lernen zu lernen. Die Vermittlung von Medienkompetenz findet dreimal pro Woche mit jeweils zwei bis acht Jugendlichen als Einführung rund um den Computer statt. Ebenso wurde eine Filmgruppe gegründet. An thematischen Wochenendfahrten, die zweimal jährlich stattfinden, arbeiten je 12 Jugendliche an einem zukunftsrelevanten Thema.

Fördervolumen: € 113.800,00

Förderzeitraum: 15.09.2004 – 14.09.2008

Kölner Mädchen in Handwerk und Technik

Handwerkerinnenhaus Köln e.V.

Zielsetzung: Die Zielsetzung des Projektes umfasst die Unterstützung von Mädchen beim Übergang von Schule zum Beruf, die Erweiterung des Berufswahlspektrums von Mädchen, die Motivierung hinsichtlich einer frühzeitigen Auseinandersetzung und die Verbesserung der realistischen Selbsteinschätzung bei der Berufswahl, die Vermittlung praktischer Erfahrungen im handwerklich-technischen Bereich sowie Stärkung von Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Durchhaltevermögen etc., Verbesserung der Chancen von Mädchen am Ausbildungsmarkt, Nachwuchsförderung für Berufsfelder in Handwerk und Technik.

Als Instrumente und Methoden werden eingesetzt: praktisches und produktorientiertes Arbeiten in voll ausgestatteten Werkstätten unter qualifizierter Anleitung ausgebildeter Handwerkerinnen, Arbeiten mit verschiedenen Werkstoffen sowie professionellen Werkzeugen und Maschinen, theoretische Einheiten zu Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten sowie Aufstiegschancen in Handwerk und Technik, Aufbau und Pflege der Kontakte zu und Vernetzung mit Schulen, der Agentur für Arbeit, der Handwerkskammer etc., geschlechtshomogene Gruppen und die Anleitung mittels Vorbildfunktion durch weibliche Fachkräfte und Referentinnen.

Projektverlauf: Das Projekt setzt sich aus den vier Bausteinen „praxisbezogene Berufsorientierung, gezielte Nachwuchsförderung, Angebote für MultiplikatorInnen und Eltern sowie der Vernetzung von Schule und Betrieb“ zusammen. 3.940 Teilnehmerinnen haben zwischen 2005 und 2007 die unterschiedlichen Angebote des Projekts „Kölner Mädchen in Handwerk und Technik“ in Anspruch genommen. Seit Projektstart wurden im einzelnen Kursreihen zu handwerklichen Themen, Halbjahreskurse zur Nachwuchsförderung, fortlaufende Kurse mit Förderschulen für Lernbehinderte, Projekttag und Schnupperkurse, offene Workshops mit Schulen, Ausbildungsbörsen, der Messe und dem Mädchenkulturtag angeboten. Es fand ein „Girls Day“ statt, eine Projektwoche sowie Einzelberatungen zur Suche von Ausbildungs- und Praktikumsplatz.

Kooperationsvereinbarungen mit insgesamt 45 Schulen bieten die Grundlage dafür, in den unterschiedlichen Projektbausteinen intensiv und verbindlich zusammen zu arbeiten. Im Bereich der Netzbildung und Öffentlichkeitsarbeit konnten sowohl auf regionaler als auch auf überregionaler Ebene Vernetzungen aufgebaut werden. Der Projektträger wird stetig angefragt, bringt seine Erfahrungen ein und beteiligt sich am Fachdialog zum Themenfeld Übergang Schule/Beruf.

Fördervolumen: € 170.000,00

Förderzeitraum: 01.01.2005 – 31.12.2008

Zukunftswerkstatt

Modellprojekt für schulmüde Kinder und Jugendliche

Jugendwerkstatt Köln-Klettenberg e.V.

Zielsetzung: Die Jugendwerkstatt Köln-Klettenberg besteht seit 1979. Ihre Arbeitsfelder sind die Jugendsozialarbeit bzw. Jugendhilfe. Seit 1991 engagiert sich der Träger auch in der Benachteiligtenförderung. Themenbereiche sind Berufsorientierung und -motivierung sowie Berufsvorbereitung, Ausbildungsbegleitung und Übergangshilfe in den Beruf.

Das Modellprojekt Zukunftswerkstatt ist ein Projekt für schulmüde Kinder und Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, vorwiegend aus den Schultypen Hauptschule und Schule für Lernbehinderte. Das Projekt bezieht sich auf werkpraktische Ansätze zur Erprobung und Vermittlung handwerklicher Basiskompetenzen, auch im Multimediabereich sowie auf Projekte zu den Themen Sport/Fitness und Ernährung/Gesundheit, Einzelfallberatung, individuelle Hilfeplanung und Einbeziehung der Eltern.

Projektverlauf: Aufgrund bisheriger Erfahrungen mit Schulmüdenprojekten und von Forschungsergebnissen, dass die Erfolgschance der Reintegration Schulmüder im präventiven Ansatz liegt, werden mit der Zukunftswerkstatt alle Formen der Schulmüdigkeit angesprochen. Das modulare, individuelle Förderkonzept ermöglicht trotz der durch diese Offenheit entstehenden Vielfalt der Problemlagen eine weitgehend spezifische Förderung der einzelnen Jugendlichen. Es werden zudem auch gesonderte geschlechterspezifische Maßnahmen angeboten. In Form zeitlich punktueller Kontakte mit Jugendlichen werden neben Anamnesegesprächen und Ressourcenfeststellung individuell ausgewählte Projekte aus vier Basisbereichen (Werkstatt, Lernangebote, Bewegung und Ernährung) angeboten. Der zeitliche Rahmen für die einzelnen Jugendlichen erstreckt sich dabei von der Teilnahme einzelner Nachmittage bis hin zur Ganztagsanwesenheit.

Das Angebot findet an drei Tagen pro Woche statt. Durchschnittlich nehmen pro Jahr 10 Schülerinnen und Schüler am Projekt über einen Zeitraum von rund sechs Monaten teil. Insbesondere handelt es sich dabei um Jugendliche von Förder- und Hauptschulen. Zu den rund 20 Schulen besteht intensiver Kontakt. Die Teilnehmer sind überwiegend zwischen 13 und 15 Jahren alt.

Die Elternarbeit wurde weiter intensiviert, da die Erfahrung gezeigt hat, dass dies für die Nachhaltigkeit der positiven Entwicklungsschritte der Jugendlichen von großer Bedeutung ist. Von den 5 Lernzielen sind so gut wie bei allen Jugendlichen im Rahmen des individuellen Lernplans weitestgehend die fachspezifischen Kompetenzen und das Arbeitsverhalten ein Schwerpunkt. Seit September 2006 wird das Projekt im Rahmen einer Diplomarbeit über die Zukunftswerkstatt durch eine Diplomandin der Uni Köln wissenschaftlich begleitet.

Fördervolumen: € 170.000,00

Förderzeitraum: 01.09.2004 – 31.01.2009

Jeder Berufsweg beginnt mit einem ersten Schritt

Theater ImPuls e.V.

Zielsetzung: Die Maßnahmen des Theaters ImPuls dienen der Berufsorientierung und sollen die Chancen lernbehinderter und sozial benachteiligter Jugendlicher beim Übergang von der Schule in den Beruf erhöhen.

Durch die geistige und emotionale Auseinandersetzung mit dem Thema „Geschichte(n) der Arbeit im 20. Jahrhundert“ und der daraus folgenden Erkenntnis einer sich immer schneller wandelnden Arbeitsgesellschaft können die TeilnehmerInnen lernen, auf die veränderten Anforderungen des Arbeitsmarktes flexibel zu reagieren und Handlungsmodelle einzelner (ehemaliger SchülerInnen) für sich nutzbar zu machen. Mit den theaterpädagogischen Projekten werden durch Persönlichkeitsstärkung, Erwerb neuer Fertigkeiten und durch Verständnis für eine sich verändernde Arbeitswelt hinderliche Faktoren für den individuellen Schul- und Berufserfolg abgebaut. Auf gesellschaftspolitischer Ebene wird die Leistungsfähigkeit von SonderschülerInnen durch Theateraufführungen dargestellt.

Projektverlauf: Die Umsetzung der theaterpädagogischen Projekte erfolgt in zwei Teilschritten:

In der 1. Phase „Auf die Bühne“ werden interessierte LehrerInnen zu einer Informations-/Fortbildungsveranstaltung eingeladen. In der ersten schulinternen Phase sollen ehemalige SchülerInnen durch die Schilderung ihrer Lebens- und Berufswege Vorbilder und Orientierungsmarken sein. Zur Geschichte der Arbeit, aus Erzählungen der Ehemaligen und aus eigenen Erlebnissen entstehen Theaterszenen, die schulintern zur Aufführung gebracht werden, um weitere MitschülerInnen mit diesem Thema zu konfrontieren.

In der 2. Phase „In die Öffentlichkeit“ sollen 9 ausgewählte Projektgruppen mit besonders förderungswürdigen SchülerInnen nach den Erfolgserlebnissen der 1. Phase den Schonraum Schule verlassen und unter Anleitung ihr Produkt einer nicht schulgebundenen Öffentlichkeit vorstellen.

Die Zielgruppe besteht vorrangig aus Oberstufenklassen der Schulen für Lernbehinderte. Weitere Projekte sollen mit Hauptschulklassen in Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf sowie mit speziellen Fördergruppen an Berufskollegs durchgeführt werden. In dieser Zielgruppe finden sich viele sozial benachteiligte, so genannte bildungsferne, d.h. in Bezug auf ihre intellektuelle Entwicklung benachteiligte Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten und geringer Fähigkeit zur Selbstreflexion.

Bisher wurden 258 Schüler in den theaterpädagogischen Gruppen gefördert. Die am Projektverlauf beteiligten Lehrer gaben über einen hierfür angefertigten Fragebogen Auskunft über die Ergebnisse:

Die Erreichung der Zielsetzung des Projektes, die Schülerinnen und Schüler in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken und sie zu sehr hohen Leistungen zu motivieren, wird von den Lehrern zu 100% bestätigt.

Dass die SchülerInnen durch das Projekt im Rahmen der Öffentlichkeit auch ein Forum zur Darstellung ihrer Leistungsfähigkeit haben und somit ein positives Bild von Lernbehinderten hinterlassen, bestätigten 86% der LehrerInnen.

Die LehrerInnen bemerkten bei ihren SchülerInnen im Vergleich zum Verhalten in der Schule mehr Pünktlichkeit während der Projektphase. 100% der LehrerInnen sehen die Schülerinnen und Schüler in Schlüsselqualifikationen gestärkt. Positive Veränderungen wurden unter anderem bezüglich Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Hilfsbereitschaft beobachtet.

Fördervolumen: € 96.000,00

Förderzeitraum: 01.09.2005 – 31.08.2008

B.O.S.S. Berufliche Orientierung von Schülern an Schulen

IN VIA e.V.

Zielsetzung: B.O.S.S. verfolgt das Ziel, Jugendliche noch während der Schulzeit in ihren Kompetenzen, die für den Einstieg in das Berufsleben notwendig sind, zu stärken und ihnen darüber hinaus erste berufliche Orientierung zu geben. Damit soll der Übergang von der Schule ins Erwerbsleben erleichtert werden. Durch seinen ganzheitlichen Ansatz sollen sowohl Lehrer als auch die Eltern in das Projekt einbezogen werden.

Das Projekt bietet ein Konzept, das einerseits auf erprobte und erfolgreiche Module aus der bisherigen Arbeit zurückgreift, andererseits neue, speziell auf den Bedarf dieser Klientel entwickelte Bausteine setzt und bereits in der Schule anwendet.

Die Module beinhalten Praktikums-Coaching, Berufswegeplanung, Bewerbungstraining, Testtraining, Sozialkompetenztraining sowie Infoveranstaltungen für Eltern und Lehrer. Die Seminare werden von erfahrenen Coaches in den Schulen durchgeführt, die auch außerhalb der jeweiligen Module den SchülerInnen als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Durchgeführt wird das Projekt an Förder- und Hauptschulen für Schüler ab Klasse 8.

Projektverlauf: Bisher nahmen ca. 160 SchülerInnen aus den Klassen 8 bis 10 an den verschiedenen Modulen teil. Insgesamt waren dies 6 Hauptschulklassen. Das Angebot wurde neben der 8. und 9. Klasse ausgeweitet bis in die abschließende Klasse 10. Dabei wurden die Jugendlichen insbesondere in Einzelcoachings weiter in ihrem Bewerbungskonzept unterschützt und begleitet. Diese Coachings finden einmal wöchentlich statt und werden individuell vereinbart.

Zusätzlich wurde das Angebot zur Optimierung um einige Module und Elemente ergänzt. Hierzu zählt das Vorhaben, die Lehrkörper noch stärker in den Orientierungsprozess ihrer SchülerInnen mit einzubeziehen. Nach einer speziellen Fortbildung führen die LehrerInnen das Modul „Berufliche

Orientierung“ mittlerweile eigenverantwortlich durch. Im Nachgang werden die behandelten Themen im Unterricht noch einmal aufgegriffen.

Durch die Fortbildungsveranstaltungen „Kompaktseminar“ und „Sozialkompetenztraining“, die sich an interessierte LehrerInnen richten, wurden Kontakte zu weiteren Kölner Haupt- und Förderschulen geknüpft, um auch dort das Konzept von B.O.S.S. zu verankern. Die entsprechenden Module sollen ab 2008 an diesen Schulen durchgeführt werden.

Fördervolumen: € 95.000,00

Förderzeitraum: 01.08.2005 – 31.08.2008

Netz-Arbeit

Integrationsfachdienst gGmbH

Zielsetzung: Der Integrationsfachdienst gGmbH (IFD) ist eine Beratungsstelle für (schwer) behinderte Menschen, die Arbeit suchen oder am Arbeitsplatz Hilfe suchen. Den Vermittlungsdienst gibt es bereits seit 1998. Er ist Schnittstelle zwischen Arbeitgebern/innen, Agenturen, ARGE, Integrationsamt, Reha-Trägern und schwer behinderten Menschen mit körperlicher, geistiger, Sinnes- oder psychischer Behinderung bzw. Erkrankung. Die Aufgabe des IFD ist dabei die "passgenaue" Zusammenführung und Vermittlung von sozialen und wirtschaftlichen Kunden. Das hier beschriebene Projekt unterstützt behinderte Jugendliche im Übergang von Schule und Beruf.

Die durch ihre Behinderung benachteiligten SchülerInnen von Förderschulen, deren Leistungsvermögen im Grenzbereich zwischen Werkstatt für Behinderte und Arbeitsmarkt schwankt, sind in besonderem Maße auf Unterstützung beim Übergang Schule-Beruf angewiesen. Ist der Einstieg in das Berufsleben nicht genügend vorbereitet, besteht die Gefahr, dass sie in Berufsvorbereitungslehrgängen vollkommen überfordert werden und scheitern, oder in Werkstätten für Behinderte unterfordert werden. Die Integrationsfachdienst gGmbH Köln möchte mit dem Projekt Netz-Arbeit eine zeitliche Lücke schließen und federführend in Köln neue Unterstützungs-module entwickeln und implementieren, um so die berufliche Integrations-möglichkeit behinderter SchülerInnen von Förderschulen im Übergang Schule-Beruf nachhaltig auf lokaler und regionaler Ebene zu verbessern.

Projektverlauf: In 2007 erhielten insgesamt 64 Jugendliche in Zusammenarbeit mit den Partnerschulen Unterstützung durch das Projekt „Netz-Arbeit“. Es fanden Beratungen von SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern hinsichtlich Informationen zu Qualifizierungs- und Ausbildungsmöglichkeiten, Fördermöglichkeiten, Angeboten von Bildungsträgern und Entwicklung eines Wegeplanes statt. Neben der Schaffung eines Netzwerkes an qualifizierten Praktikumsstellen wurden die Schüler bei der Umsetzung des Wegeplanes unterstützt.

Partnerschulen des Projektes sind in erster Linie die städtischen Schulen für Lernbehinderte und die rheinischen Schulen für Körperbehinderte. Pro Schuljahr werden rund 30 SchülerInnen von Förderschulen im Alter zwischen 15 und 19 Jahre aus Abschluss-Stufen von Förderschulen für Körperbehinderte, Lernbehinderte und geistig Behinderte in die Beratungsleistungen einbezogen.

Für den weiteren Verlauf ist eine Vermittlung an einzelne Innungen vorgesehen, die zuverlässige Arbeitskräfte im niederschweligen Bereich benötigen. Mit der Agentur für Arbeit, dem Integrationsamt, den Kammern und den Berufskollegs wird zusammen erarbeitet, ob neue betriebliche Qualifizierungen oder betriebliche Ausbildungsgänge im Werkbereich geschaffen werden können. Ebenfalls bietet der IFD anspruchsberechtigten Lernbehinderten eine Unterstützung bei der Beantragung eines Schwerbehindertenausweises an.

Fördervolumen: € 54.200,00

Förderzeitraum: 01.09.2005 – 30.08.2008

Ältere Mentoren aktiv in der Jugendhilfe

Ceno – Centrum zur nachberuflichen Orientierung

Zielsetzung: Bei Ceno stellen bürgerschaftlich engagierte Personen über 50 Jahre ihre fachlichen und sozialen Kompetenzen zur Verfügung und geben diese an Jüngere weiter.

Zielgruppe dieses Projektes sind deshalb junge Menschen im Alter von 18 bis 23 Jahren, die sich in einer sechsmonatigen Maßnahme des Projektes „Sprungbrett“ der Jugendhilfe e.V. befinden. Insbesondere Jugendliche mit Migrationshintergrund, allein erziehende junge Mütter oder schwangere junge Frauen.

Pro Jahr sollen ca. 12 junge Erwachsene aufgenommen werden. Diese werden von älteren Mentoren begleitet unter der Zielsetzung der nachhaltigen Integration auf dem Arbeitsmarkt sowie der damit verbundenen Teilhabe an bestehenden gesellschaftlichen Strukturen. Der Mentor übernimmt die Aufgabe eines Lebensbegleiters und Ratgebers und leistet intensive Betreuung im Krisenfall, die vom Träger der Qualifizierungsmaßnahme nicht geleistet werden kann.

Projektverlauf: Das Projekt hat sich auch in 2007 bewährt. Im zweiten Projektjahr haben sich insgesamt 37 junge Erwachsene zwischen 18 und 25 Jahren für eine Projektteilnahme gemeldet. In das Projekt aufgenommen wurden 19 Teilnehmer. Die übrigen wurden, wenn möglich in andere Institutionen wie z.B. Drogenhilfe oder weitere Beratungsstellen vermittelt. Oft ist die Problemlage der jungen Menschen teilweise zu gravierend für eine ehrenamtliche Begleitung. Die Verknüpfungen zu den Institutionen haben sich weiter verfestigt, so dass auch während des Projektverlaufs auf ein Hilfe-Netzwerk zurückgegriffen werden kann, wenn bei den Teilnehmern oder Mentoren Probleme entstehen. Die Supervision hat sich dabei als besonders hilfreich erwiesen.

Aufgrund der positiven Resonanz in der Presse konnten weiteren Mentoren hinzugewonnen werden. Dadurch wird sich zukünftig die Anzahl der betreuten Jugendlichen erhöhen. Des Weiteren wurde eine pädagogische Fachkraft zur Koordinierung des Projekts hinzugezogen.

Durch die individuelle Betreuung verliefen einige Mentorenschaften innerhalb kurzer Zeit erfolgreich. Hier konnten die Jugendlichen in feste Arbeits- bzw. Ausbildungsverhältnisse vermittelt werden. Durch ehrenamtliche Scouts wird in Unternehmen und Betrieben nach Praktikums-, Ausbildungs- und Arbeitsplätzen gesucht. 10 der 19 Teilnehmer befinden sich bereits in einem solchen Arbeitsverhältnis. Typische Arbeitgeber sind der Einzelhandel, die Gastronomie und handwerkliche Betriebe. Die Mentoren stehen auch nach der erfolgreichen Vermittlung als Ansprechpartner zur Verfügung, um einer hohen Abbrecherquote vorzubeugen.

Fördervolumen: € 102.048,15

Förderzeitraum: 01.01.2006 – 31.12.2008

Berufswahlorientierung für benachteiligte Jugendliche im sozialen Nahbereich

Pavillon e.V.

Zielsetzung: Das Projekt richtet sich an benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 21 Jahren im Stadtteil Kalk, insbesondere Kalk-Nord, die unter anderem durch Schulumüdigkeit, hohe Gewaltbereitschaft sowie persönliche und berufliche Orientierungslosigkeit auffallen. Zudem weist die Zielgruppe einen hohen Anteil an Jugendlichen mit Migrationshintergrund auf.

Das Projekt soll sich sowohl an Jugendliche richten, die noch vor ihrem Schulabschluss stehen und Unterstützung bei der Bewältigung ihres Schulalltages und/oder bei der Suche nach Ausbildungsplätzen benötigen, als auch an solche, die sich bereits in Ausbildung befinden und einer Begleitung und Beratung bedürfen. Hierzu werden Kooperationen mit den entsprechenden Einrichtungen (Jugendpflege Köln, Agentur für Arbeit, Förder- und Hauptschulen, Caritas etc.) eingegangen. Durch gezielte Ansprache und Bedarfsanalysen sollen den Jugendlichen konkrete Angebote im Bereich Berufswahl und Sozialkompetenz offeriert werden.

Projektverlauf: Insgesamt konnten 83 TeilnehmerInnen durch das Projekt direkt gefördert werden. Etwa 70 Jugendliche profitieren indirekt von der Maßnahme. 90% davon haben einen Migrationshintergrund.

In das Projekt waren 5 Honorarkräfte eingebunden, von denen jeweils zwei zeitgleich das Projekt betreuten. Hauptsächlich handelte es sich um Studenten aus den Fachbereichen Pädagogik, Sozialarbeit und Sozialpädagogik, die unter anderem in diesem Rahmen ihre Diplomarbeiten verfassten.

Die Maßnahmen fanden dreimal wöchentlich von Dienstag bis Donnerstag statt. Darüber hinaus wurden Jugendliche in Einzelmaßnahmen, wie Bewerbungstraining oder sonstige Coaching-Maßnahmen, betreut und in ihrer Berufswahlorientierung begleitet. Verschiedene Module, wie Anleitung in der berufswahlbezogenen Internetnutzung, die Herausarbeitung von

individuellen Stärken und Schwächen des Einzelnen oder der Offene Treff als niederschwellige Anlaufstelle für Jugendliche waren Stationen, die die TeilnehmerInnen durchliefen. Ebenso stand die Kontaktaufnahme zu den Eltern der in der Berufswahlorientierung befindlichen Jugendlichen im Vordergrund. Damit einher gingen die Vermittlung von haupt- und ehrenamtlichen Mentoren sowie die Hilfestellung bei der aktiven Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche.

Fördervolumen: € 30.640,00

Förderzeitraum: 01.01.2006 – 31.12.2007

Musicalprojekt mit Jugendlichen aus sozialen Brennpunkten Kölns

Planet Kultur e.V.

Zielsetzung: Das Projekt richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 17 und 22 Jahren aus den sozialen Brennpunkten Kölns, die größtenteils ohne Schulabschluss und/oder seit längerer Zeit ohne Beschäftigung sind.

Projekthalt ist die Entwicklung eines Musicalstückes durch die Teilnehmer. Ziel ist, den Jugendlichen im Rahmen der Projektarbeit die Möglichkeit zu bieten, ihren Schulabschluss nachzuholen bzw. zu verbessern sowie ein zwei Monate dauerndes Praktikum in Ausbildungsbetrieben zu absolvieren (in Zusammenarbeit mit Trägern der freien Jugendhilfe, Lernhilfe durch Betreuung von pädagogischen Fachkräften). Darüber hinaus werden den Jugendlichen gegebenenfalls medizinische und therapeutische Behandlungen vermittelt. Die Teilnehmer werden im Rahmen von Projekttagen an Schulen dazu befähigt, ihre erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten an Jugendliche aus anderen sozialen und gesellschaftlichen Hintergründen zu vermitteln.

Im Rahmen des zwei Jahre dauernden Projekts werden die Jugendlichen intensiv betreut und erhalten die Möglichkeit, fehlende seelische und schulische Kompetenzen für eine berufliche Ausbildung zu erwerben. Persönliche negative Erfahrungen werden durch kreative und zielorientierte Aufgabenstellungen verarbeitet. Die Jugendlichen erfahren darüber eine Stärkung ihres Selbstbewusstseins. Gleichfalls erschließt sich der Sinngehalt von diszipliniertem Verhalten und Konzentration auf die Arbeit durch die gemeinschaftliche Projektarbeit auf unmittelbare Art und Weise und befähigt die Jugendlichen für später folgende Aufgaben im Berufsleben.

Projektverlauf: Das Modellprojekt wurde bereits im Sommer 2006 gestartet. Seitdem erhielten ca. 35 Jugendliche aus 11 Nationen Unterricht in den Bereichen Tanz, Schauspiel und Gesang von professionellen Künstlern. Zudem wurden sie auf die Qualifizierungstests für den Erhalt eines

Schulabschlusses und Ausbildungsplatzes vorbereitet und leisteten ein von Planet Kultur vermitteltes und begleitetes berufsorientiertes Praktikum ab. Die Auswahl der Teilnehmer erfolgt über ein Probetraining und ein ausführliches persönliches Gespräch, in dem die persönliche Ausgangssituation und mögliche Zukunftsperspektiven im Hinblick auf die Erwartungen bezüglich der Teilnahme am Projekt soweit als möglich abgeglichen wurden.

Ab März 2007 erarbeiteten die Jugendlichen unter Anleitung eine eigene Fassung von Shakespeares „Macbeth“, die die zentralen Themen des Dramas mit ihren eigenen Erfahrungen verbindet. Dazu entstanden von den Jugendlichen selbstverfasste Texte für zehn Lieder, die sie musikalisch unter Anleitung umsetzten. Durch die kontinuierlichen Betreuung und Qualifizierung hat sich bei vielen der Teilnehmer die Schulleistung verbessert. Einige Teilnehmer haben ihren gefährdeten Hauptschulabschluss erfolgreich bestanden.

Die Bereitschaft, Eigeninitiative und Eigenverantwortung zu übernehmen, hatte sich im Verlauf des Projektes deutlich verbessert. Die Dynamik übertrug sich auch auf die Familien der Teilnehmer. In einigen Fällen begannen die Eltern oder Geschwister neue Perspektiven im Hinblick auf ihre berufliche Situation zu entwickeln um aus der Arbeitslosigkeit herauszukommen.

Damit die im ersten Jahr erworbenen künstlerischen Begabungen neben einer Stabilisierung des Schul- und Berufsalltages weiter vertieft werden können, sollen alle Teilnehmer in ein weiteres Jahr übergeleitet werden, welches ebenfalls unter einem künstlerischen Thema stehen soll.

Fördervolumen: € 66.131,00

Förderzeitraum: 01.06.2006 – 14.07.2008

Berufswahlvorbereitung

**Anna-Freud-Schule
Köln**

Zielsetzung: Die Anna-Freud-Schule fördert Schülerinnen und Schüler mit körperlichen Behinderungen sowie chronischen und psychosomatischen Erkrankungen. Als einzige weiterführende Schule für Körperbehinderte in NRW unterrichtet sie vorwiegend nach realschulischen und gymnasialen Richtlinien.

In den Klassen 8 und 9 werden erste berufswahlvorbereitende Veranstaltungen durchgeführt. Im Zentrum stehen Betriebspraktika, das Verfassen von Lebensläufen, Projektwochen zum Thema Beruf, Betriebs- und Behörden-erkundungen, Besuche von Berufsbildungswerkstätten etc. In der Sekundar-stufe II liegt der Schwerpunkt auf studienwahlvorbereitenden Maßnahmen.

Als Ergänzung zum bestehenden Angebot ist geplant, zusätzlich Seminare in Lebens- und Berufsplanung, Erstellen von Bewerbungsmappen und Job-recherche sowie Simulation von Eignungstests anzubieten.

Projektverlauf:

In der Zwischenzeit wurden alle vier Module durchgeführt. An den Seminaren haben jeweils die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 10 bis 13 teilgenommen. Insgesamt waren dies 43 Teilnehmer.

Die zweitägigen Seminare „Lebens- und Berufsorientierung“ wurden als bewusstseinsbildende Veranstaltungen zum Einstieg in die Thematik angelegt und sollten mit offenen und spielerischen Übungen das Interesse wecken. Am Ende wurden Fragestellungen entwickelt und individuelle Zielvereinbarungen bis zum nächsten Seminar ausgearbeitet. Das Seminar „Berufs- und Lebensplanung“ diente der Förderung der Entwicklung eines Gefühls von Dringlichkeit zur Thematik. Hierzu zählte die Aufnahme und Überprüfung der Zielvereinbarung vom Seminar und die Steigerung der Trainingsmodule aus der vorausgegangenen Veranstaltung. Die Seminareinheit „Testtraining“, die in der Jahrgangsstufe 12 durchgeführt wurde, hat vor allem Begabungs- und Belastungstests im Focus. Es ist zum einen ein

ergänzendes Angebot als Instrument zur Überprüfung von Berufsvorstellungen, so wie ein Belastungstraining als Heranführung an Inhalte und Rahmenbedingungen von Testsituationen. Als viertes Angebot wurde das „Perspektivseminar für angehende Abiturienten“ durchgeführt. Adressaten waren die 11. und die 12. Jahrgangsstufe.

Ergänzend zu den Modulen, haben die Beratungs- und Klassenlehrer der Anna-Freud-Schule an einer Fortbildung zur Berufs- und Studienorientierung teilgenommen, um ihre Schülerinnen und Schüler in diesem Themenbereich besser begleiten zu können.

Fördervolumen: € 12.600,00

Förderzeitraum: 01.08.2006 – 31.07.2008

Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration in Porz-Finkenbergr

Diakonie Michaelshoven

Zielsetzung: Im Projekt werden pro Jahr ca. 40 arbeitslose junge Erwachsene, vorrangig junge Frauen, aus dem Stadtteil Porz-Finkenbergr in Voll- oder Teilzeitarbeit qualifiziert. Ziel ist die (Re-)Integration in den Arbeitsmarkt. Die Qualifizierung findet in einem kleinen Kantinen- und Cateringbetrieb im Stadtteil statt. Es erfolgt ein kontinuierliches training-on-the-job sowie auch theoretische Qualifizierungen. Die MitarbeiterInnen werden einzeln oder in themenbezogenen Gruppen geschult. Nach Profiling und Standardqualifizierung wird mit den Teilnehmern die weitere Zielbestimmung und Förderung festgelegt. Ergänzend befindet sich in der Maßnahme das Angebot der Sprachförderung, die Vermittlung von Medienkompetenz sowie die persönliche Stabilisierung und sozialpädagogische Begleitung.

Projektverlauf: Die Maßnahme fand täglich von 08.00 bis 14.45 Uhr statt. An vier Tagen in der Woche bereiteten die Teilnehmerinnen unter der Anleitung von hauswirtschaftlichem Fachpersonal Essen zu. Mittwochs fand der Qualifizierungstag statt, den die Jugendwerkstatt Porz organisiert und durchführt. Im Durchschnitt waren 13 Teilnehmerinnen vor Ort. Außerdem wurden regelmäßig ca. 30 Senioren bekocht, die in den Räumen der Seniorenbegegnungsstätte zu Mittag essen.

Der Einstieg in die Maßnahme erfolgte fortlaufend. Dementsprechend fand regelmäßig das Profiling statt. In der Regel verblieben die Teilnehmerinnen für sechs Monate in der Maßnahme. Der frauenspezifische Ansatz bestätigt sich als richtig und wichtig. In dem geschützten Rahmen einer Frauengruppe können sich die Teilnehmerinnen anders öffnen und sich als gleichberechtigter Teil der Gruppe erfahren. Die scheinbare individuelle Problemlage erweist sich hier oft als eine gesellschaftliche, wodurch die Frauen von Schuldgefühlen und falschen Verantwortlichkeiten belastet werden.

Fördervolumen: € 40.521,00

Förderzeitraum: 01.06.2006 – 31.05.2008

Integrativer Gastronomie-/Ausbildungsbetrieb

Die Malve

Zielsetzung: „Die Malve“ ist ein integrativer Gastronomiebetrieb, in dem sozial benachteiligte junge Menschen (Straffällige, Lernschwache, Verhaltensauffällige etc.) durch Ausbildung und Arbeit wieder in die Gesellschaft integriert werden. In diesem Projekt sollen insgesamt sechs Jugendliche im Bereich Küche und Service ausgebildet werden. Durch die Ausbildung zum Beikoch beziehungsweise zur Fachkraft im Gastgewerbe, werden diese für den freien Arbeitsmarkt befähigt.

Die Lernbehinderungen sollen durch die an Ausbildungsinhalten orientierten Einzel- und Gruppentrainingsmaßnahmen so ausgeglichen werden, dass die Teilnehmer Alltags- und Standardsituationen problemlos bewältigen können. Instrumente hierfür sind: fachlich-theoretische Schulung (ständiges Wiederholen und Einüben von Alltagsabläufen), soziale Schulung und Herausarbeitung von Stärken (Einzel- und Gruppengespräche, gemeinsame Unternehmungen auch im Freizeitbereich, Vermittlung von Arbeitstugenden) und Aufarbeitung des Schulstoffes.

Die Ausbildung erstreckt sich über einen Zeitraum von drei Jahren.

Projektverlauf: Es wurden fünf Teilnehmerstellen bewilligt, von denen bisher drei besetzt sind. Für die zwei verbleibenden Stellen stehen bereits die Teilnehmer fest. Diese treten den Ausbildungsplatz im Frühjahr 2008 an. Sie konnten sich durch diverse Praktika und Schulungen mit den gastronomischen Organisationsabläufen vertraut machen. Diese Maßnahmen beinhalteten: Integration ins Team, Einführung in die Küchenhygiene, Einführung in den Umgang mit Lebensmitteln, das Erlernen von Grundzubereitungen verschiedener Lebensmittel und erstes eigenständiges Kochen am Herd, das Zubereiten von verschiedener Grundsauces und Dips, die Vermittlung und Vertiefung der Wichtigkeit von Schlüsselqualifikationen wie Pünktlichkeit, Ehrlichkeit, Sauberkeit sowie Stärkung des Selbstwertgefühls.

Fördervolumen: € 30.000,00

Förderzeitraum: 01.05.2006 – 30.04.2008

P.I.S.A. – Passgenaue Integration von sozial benachteiligten jungen Menschen im ersten Ausbildungsmarkt

IN VIA e.V.

Zielsetzung: Bei diesem Projekt handelt es sich um eine Kooperation zwischen IN VIA, der Deutz AG als Wirtschaftspartner, dem Nikolaus-August-Otto-Berufskolleg und der Agentur für Arbeit als Zuweiser und Mitfinanzierer.

Ziel dieses Projektes ist es, Jugendliche und junge Erwachsene individuell zu fördern und sie nachhaltig in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Bestandteil dessen ist die intensive Beruorientierung und –qualifizierung sowie die begleitende Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche. Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt darin, den Teilnehmern berufsbezogene Erfahrungen in der Praxis zu ermöglichen und diese zu reflektieren.

Die Jugendlichen werden zu maximal 36 Teilnehmern zwölf Monate in Vollzeit unterwiesen. Der wöchentliche Ablauf gliedert sich in einzelne Module: an drei Tagen in der Woche erfahren die Jugendlichen eine Grundausbildung in der Metallverarbeitung. Diese Ausbildung wird in der Deutz AG durchgeführt. Zusätzlich sollen Betriebspraktika im Montagebetrieb der Deutz AG sowie in anderen Firmen abgeleistet werden. An einem weiteren Tag pro Woche findet Förderunterricht bei IN VIA statt. Schwerpunkte sind die Leistungsermittlung in den relevanten Schulfächern und individuelle Förderprogramme sowie Hilfestellung für Bewerbungsverfahren. Im wöchentlichen Berufskolleg werden die Teilnehmer in den für die spätere Ausbildung im Metallbereich relevanten Fächern theoretisch unterrichtet.

Projektverlauf: Das Projekt hat eine Aufnahmekapazität von 36 Plätzen. Diese sind in der Zwischenzeit alle besetzt. Für jeden Teilnehmer wird eine Eignungsanalyse nach dem neuen Fachkonzept innerhalb von 14 Tagen nach Eintritt der Maßnahme erstellt.

Nach der mehrmonatigen Grundausbildung in dem Berufsfeld Metall und Lagerwesen bei der Deutz AG in Köln absolvierten die Teilnehmer Praktika in weiteren Betrieben, um verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten kennen zu lernen. Die Unterweisung der Jugendlichen fand wöchentlich an drei Tagen im Betrieb und an zwei Tagen in Form von Berufsschulunterricht statt.

Von Beginn an wurden die Teilnehmer in ihren Bewerbungsbemühungen unterstützt. Dieser Prozess wurde teilweise in Einzelarbeit nachhaltig begleitet und fast täglich überprüft. Die zuständigen Pädagogen entwickelten dabei unterschiedliche Bewerbungsstrategien. Viele Teilnehmer bewarben sich direkt beim Kooperationspartner „Deutz AG“. Diese Jugendlichen nahmen an dem regulären Auswahlverfahren teil. Neun Teilnehmer erhielten dadurch einen Ausbildungsplatz. Auch die meisten der übrigen Projektteilnehmer konnten in Arbeit oder vorwiegend Ausbildung in Handwerksbetrieben, Produktionsfirmen und dem Einzelhandel vermittelt werden. Dies entspricht einer Quote von 91% eines Jahrgangs.

Fördervolumen: € 44.325,00

Förderzeitraum: 01.09.2006 – 31.08.2008

Berufsvorbereitung und Ausbildungsförderung in der GOT Elsaßstraße

***Jugendzentrum GOT
des Caritasverbandes für die Stadt Köln***

Zielsetzung: Ziel der Maßnahme ist es, insbesondere schwer zu vermittelnde Jugendliche aus dem Sozialraum Neu- und Altstadt Süd in Beschäftigungs-verhältnisse zu vermitteln und auch dort zu halten.

Der Übergang von der Schule in den Beruf stellt oft eine große Hürde für die Jugendlichen dar. Ein Großteil schafft höchstens den Hauptschulabschluss oder muss die Schule ohne Abschluss verlassen. Hinzu kommt eine große Anzahl von Ausbildungsabbrechern, die gerade im ersten Lehrjahr durch eine professionelle Berufsbegleitung zum Durchhalten motiviert werden könnte.

Für die Betreuung der Jugendlichen soll eine sozialpädagogische Fachkraft sowie eine Honorarkraft beschäftigt werden. Sie sollen auch für die Koordination der Angebote zuständig sein. Zu den Angeboten gehören Informationsveranstaltungen, Kompetenztests und Bewerbungstraining, außerdem Deutsch- und Förderkurse. Das Jugendzentrum GOT möchte hierfür die bereits bestehende Zusammenarbeit mit verschiedenen Schulen weiter intensivieren.

Projektverlauf: Im Zeitraum von Januar bis Dezember 2007 konnten insgesamt 83 Jugendliche durch das Projekt individuell beraten und/oder vermittelt werden. Dabei stand die berufsvorbereitende Beratung und Zusammenarbeit mit den Jugendlichen im Vordergrund. Angeboten wurden Module wie: Persönliche Ressourcen Analyse, Berufsorientierung, Bewerbungstraining, Stellensuche und Kontaktaufbau zu Arbeitgebern, Förderunterricht, Vermittlung in Praktika sowie die Vermittlung in Ausbildung und Arbeit.

Für die Durchführung des Projektes wurde eigens eine sozialpädagogische Fachkraft (25h/Woche) eingestellt. Außerdem konnten Honorarkräfte für verschiedene Schulungen beschäftigt werden.

Die Besucher der GOT kommen hauptsächlich aus der unmittelbaren Umgebung der Einrichtung, aber auch aus angrenzenden Stadtvierteln des Kölner Südens, wie Zollstock, Bayenthal, Sürth, Raderthal und Meschenich. Der Anteil der männlichen Jugendlichen lag mit 65% deutlich höher als der bei den weiblichen Teilnehmern. Rund 80% der Teilnehmer verfügten über einen Migrationshintergrund.

Fördervolumen: € 33.000,00

Förderzeitraum: 01.01.2007 – 31.12.2008

Aktion Columbus – Berufswelten entdecken

Solidaritätsbund der Migranten e.V.

Zielsetzung: Das Modellprojekt richtet sich an sozial benachteiligte Jugendliche und deren Eltern, vorwiegend im Kölner Stadtteil Porz. Im Rahmen des Projektes sollen die Bildungschancen von Jugendlichen verbessert, die Motivation zur aktiven Berufsorientierung erhöht und für diesen Prozess die familiäre Unterstützung gesichert und gestärkt werden.

Das Projekt bietet den Erwerb von einzelnen Basisqualifikationen an: Maßnahmen zur Kontaktaufnahme, zur schulischen Unterstützung, Motivation, Berufsorientierung, Berufsqualifizierung sowie Vermittlung der Jugendlichen und Einbeziehung der Eltern. Die Umsetzung erfolgt durch ein Set an sich ergänzenden Aktionen wie Betriebsbesichtigungen, berufskundliche Exkursionen, regelmäßige Treffen von Jugendlichen, Bewerbungstraining, Internetcafé, ein medienpädagogisches Projektangebot, pädagogische Schulungskurse, Elterntreffs und Infoveranstaltungen.

Die bestehenden Kooperationen mit Schulen, dem Schulverwaltungsamt, dem Jugendamt, Verbänden, Kammern und türkischen Einrichtungen werden einbezogen. Das Projekt wird durch das Klaus-Novy-Institut in Köln wissenschaftlich begleitet.

Projektverlauf: In der Anfangsphase des Projektes wurden Kooperationen mit verschiedenen Trägern (Schulen, Arbeitgeberverband, Arbeitsagentur, Kompetenzzentrum Deutsch) eingegangen. In Zusammenarbeit mit der Kopernikus Hauptschule und der Max-Planck-Realschule konnten bereits erste gemeinsame Aktionen wie pädagogische Schulungen oder Bewerbungstraining gestartet werden. Ebenso befindet sich eine Veranstaltungsreihe zur Berufsorientierung in Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeberverband in Durchführung. Die Arbeitsagentur unterstützt das Projekt durch die Stellung von Fachreferenten für verschiedene Informationsveranstaltungen.

Fördervolumen: € 60.000,00

Förderzeitraum: 01.01.2007 – 31.12.2008

BewerbungsCenter tas Köln

Verein zur Förderung abschlussbezogener Jugend- und Erwachsenenbildung (VFJ) e.V.

Zielsetzung: Die Tages- und Abendschule Köln (tas) ist als staatlich anerkanntes Weiterbildungskolleg eine Einrichtung des zweiten Bildungswegs. Jährlich können rund 900 benachteiligte und arbeitslose Jugendliche bzw. junge Erwachsene ihren Hauptschulabschluss oder die Fachoberschulreife in der tas nachholen. Berufsorientierung und Berufswege-planung sind Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit auf dem Weg in die gesellschaftliche Integration.

Das BewerbungsCenter tas Köln richtet sich an benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene (bis 20 Jahre) aus Köln und der Umgebung, die bisher einen Einstieg in die Berufs- und Arbeitswelt nicht realisieren konnten und Unterstützung benötigen, um eine Eingliederung zu realisieren. Das Ziel ist die Aufnahme von Ausbildung und Arbeit und die nachhaltige Integration in Arbeitswelt und Gesellschaft. Im Mittelpunkt stehen die Aktivierung der Eigenbemühungen und die Verbesserung des individuellen Bewerbungsverhaltens. Dabei werden die Ressourcen der Teilnehmer trainiert und alle Initiativen zielgerichtet sozialpädagogisch begleitet und unterstützt.

Das BewerbungsCenter wird in 7 Modulen angeboten, die entsprechend dem individuellen Stand des Teilnehmers flexibel eingesetzt werden können: Erstgespräch; Potenzialanalyse/Kompetenzfeststellung; Erstellung aussagekräftiger Bewerbungsunterlagen; Ausbildungs- und Arbeitsplatzrecherche; Vorstellungs- und Testtraining; Förderung der Mobilitätsbereitschaft und Flexibilität; stabilisierende und unterstützende Maßnahmen/Coaching.

Monatlich sollen bis zu 25 TeilnehmerInnen direkt durch das Projekt gefördert werden, die individuelle Verweildauer beträgt max. 6 Monate.

Projektverlauf: Das Projekt startete wie geplant im Februar. Mit der Aufnahme in das BewerbungsCenter wurden individuelle Förderziele für die Jugendlichen formuliert und Termine für die Modulararbeit vereinbart. Neben der Erarbeitung und dem Aufbau von Schlüsselqualifikationen führten die sozialpädagogisch initiierten Förderschritte und die psychosoziale Betreuung zu konkreten Eingliederungsergebnissen und direkten Anschlussperspektiven. Im Berichtszeitraum konnten 25 Teilnehmer in feste Ausbildungs- und Arbeitsverhältnisse vermittelt werden. 4 Teilnehmer absolvierten Praktika, mit der Perspektive auf spätere Übernahme. Die übrigen Teilnehmer wurden punktuell beraten (Optimierung der Bewerbungsunterlagen, Üben von Bewerbungsgesprächen etc.) und bei der Ausbildungsplatzsuche aktiv unterstützt. Einige der Jugendlichen benötigen für ihre Ausbildungsperspektive einen höheren Schulabschluss, den sie motiviert anstreben oder bereits erfolgreich, unterstützt durch das BewerbungsCenter, absolviert haben.

Insgesamt wurden bisher 52 Jugendliche durch die Maßnahme gefördert.

Fördervolumen: € 15.000,00

Förderzeitraum: 01.02.2007 – 31.01.2008

Mit Begleitung zum Ziel – Schule als Partner der Ausbildung

Verein der Freunde und Förderer der Ursula-Kuhr-Schule Chorweiler

Zielsetzung: Die Maßnahme soll Abbrüchen in der Ausbildung vorbeugen und beinhaltet die Betreuung ehemaliger SchülerInnen der Ursula-Kuhr-Schule (Gemeinschaftshauptschule im Kölner Norden), die einen Ausbildungsplatz erhalten haben, mit der Intention, die Zahl der Ausbildungsabbrüche und Ausbildungsplatzwechsel deutlich zu verringern.

Für die Begleitung der Auszubildenden wurden verschiedene Module entwickelt. Hauptmodul ist die Standardbegleitung. Diese beinhaltet eine regelmäßige Terminierung sowie eine individuelle Kontaktgestaltung mit den Auszubildenden. Darüber hinaus greift bei auftretenden familiären und persönlichen Problemen eine sozialpädagogische Beratung. Bei innerbetrieblichen, fachlichen und schulischen Schwierigkeiten wird eine Beratung in Kooperation mit dem jeweiligen Unternehmen unter Mitwirkung der HWK und der IHK angeboten.

Projektverlauf: Zur Betreuung des Projektes wurden zwei weibliche Honorarkräfte eingestellt: eine Erzieherin sowie eine Lehrerin. Die Kontaktaufnahme zu den Jugendlichen erfolgte teilweise noch in der Schule, telefonisch oder über den Ausbildungsbetrieb. Die Ausbildungsbetriebe wurden mehrfach besucht, um das Projekt detailliert vorzustellen und die Situation für die Auszubildenden und Ausbildungsverantwortlichen ausführlich zu erörtern. Zudem wurden mit den jeweiligen Berufskollegs und den Lehrkörpern Kontakt aufgenommen, um auch hier die Situation der Auszubildenden zu klären.

Momentan werden mehrere Abgangsjahrgänge parallel betreut. Die Auszubildenden des ersten Jahrgangs 2004, bei denen dieses Projekt initiiert wurde, haben ihre Ausbildung bereits erfolgreich abgeschlossen. Von den insgesamt 42 Schulabgängern aus den Abschlussklassen 2005-2007 befinden sich 28 in Ausbildung, vier Abgänger haben ihre Ausbildung abgebrochen, neun weitere befinden sich in Bewerbungsverfahren.

Besonders intensiv wurde der Jahrgang 2007 betreut. Mit 19 Schülerinnen und Schülern, die 2007 eine Ausbildung begonnen haben, zeichnete sich die engagierte Arbeit der Berufswahlkoordinatoren an der Schule aus.

Es wird angestrebt, künftig noch weitere Praktikumsplätze über die bestehenden Kontakte zu den Betrieben und Unternehmen zu akquirieren, um Schüler zu vermitteln, denen der direkte Einstieg in ein Ausbildungsverhältnis nicht gelungen ist. Zudem sollen ab 2008 verstärkt Einzelgespräche für die Schüler der Abschlussklassen angeboten werden.

Fördervolumen: € 8.000,00

Förderzeitraum: 01.01.2007 - 31.12.2008

Förderangebot für schulmüde Jugendliche mit Migrationshintergrund im Übergang Schule/Beruf

***Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Köln e.V.
Jugendeinrichtung in Köln-Ossendorf***

Zielsetzung: Das Angebot richtet sich an Jugendliche mit Migrationshintergrund, die im Einzugsgebiet der Jugendeinrichtung (Ossendorf) wohnen, die Klassen 8 bis 10 der umliegenden Hauptschulen besuchen und aufgrund ihres sozialen Hintergrundes und individueller Problemlage in der Schule über mangelnde Perspektiven verfügen.

Die TeilnehmerInnen sollen eine spezielle, auf ihre Problemlage abgestimmte Förderung erhalten. Ziel ist es, die Aussichten auf einen Schulabschluss und anschließenden Ausbildungs-/ Arbeitsplatz zu vergrößern.

Das Projekt umfasst vier Schwerpunkte:

- Förder- und Nachhilfeunterricht: intensive Vorbereitung auf Klassenarbeiten, Referate, Hausaufgabenbetreuung, Aufarbeitung schulischer Grundlagen.
- Berufsfindungsphase: gemeinsame Entwicklung beruflicher Perspektiven.
- Hilfe beim Einstieg in das Berufsleben: Bewerbungstraining, Telefontraining, Besuch von Ausbildungsbörsen etc.
- Freizeitpädagogische Angebote.

Projektverlauf: Für das Förderangebot wurden zehn Jugendliche mit Migrationshintergrund ausgewählt, die alle regelmäßige Besucher der Jugendeinrichtung sind. Die Jugendlichen waren durch häufige Fehlzeiten, schlechte Leistungen und Motivationslosigkeit in der Schule aufgefallen.

Gemäß der in der Zielsetzung festgelegten Schwerpunkte wurden folgende Maßnahmen durchgeführt:

1. Förder- und Nachhilfeunterricht: die schulische Förderung wurde von zwei Lehrkräften wöchentlich im Umfang von zehn Wochenstunden durchgeführt. Dies beinhaltete neben dem Erledigen von Hausaufgaben

und dem Üben in den Hauptfächern auch das gemeinsame Erstellen von Verhaltensregeln.

2. Berufsfindungsphase: hier wurden Probierfelder im handwerklichen (Werken mit Holz, Metall, Papier etc.) als auch im kognitiven Bereich (Video, PC etc.) angeboten, um die persönlichen Neigungen zu finden.
3. Hilfe beim Einstieg ins Berufsleben: mit den Jugendlichen wurden Bewerbungsmappen erstellt, Telefongespräche mit potentiellen Arbeitgebern trainiert sowie Vorstellungsgespräche eingeübt und anschließend ausgewertet.
4. Freizeitpädagogische Angebote: zum Ausgleich und um gruppendynamische Prozesse in Gang zu setzen, wurden freizeitpädagogische Maßnahmen wie Schwimmbadbesuche, Klettern und gemeinsames Kochen durchgeführt.

Fördervolumen: € 20.000,00

Förderzeitraum: 01.01.2007 – 31.12.2008

Entwicklung einer schülerbezogenen Datenbank im Bereich Berufsorientierung zur Unterstützung der individuellen Übergangsphase bei Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf

Förderverein der Wilhelm-Leyendecker-Schule

Zielsetzung: Zielsetzung ist die Entwicklung einer schulstandortbezogenen Software für die Förderschule zur dynamischen Erfassung und Verwaltung schülerbezogener Daten als Teilelement des individuellen Transferplans von der Schule in den Beruf. Das Projekt fokussiert den Bereich Berufsorientierung und Berufsvorbereitung an Förderschulen und hier im Besonderen die individuelle Übergangsplanung. Abgängern von Förderschulen wird mit der Veränderung der berufsvorbereitenden Maßnahmen ein breites Spektrum der nach-schulischen Entwicklung eröffnet, das individuelle Wege berücksichtigt.

Ein zentrales Element der Systematisierung in diesem Bereich ist die Dokumentation eines individuellen Transferplans. Mit dem Übergangsplan sollen die Chancen der Jugendlichen, einen Arbeitsplatz zu finden, verbessert werden. Dafür soll eine Verbindung zwischen den Interessen, Wünschen, Motivationen, Kompetenzen, Fertigkeiten, Einstellungen und Fähigkeiten der Jugendlichen und den Anforderungen des Berufs, Arbeitsplatzes, Arbeitsumfeldes und der Unternehmen erfolgen. Ebenso soll die Eigenständigkeit und das Selbstbewusstsein der Jugendlichen verbessert und eine Situation geschaffen werden, die sowohl für die Jugendlichen als auch für die Arbeitgeber/Unternehmen ein Gewinn darstellt.

Die oben genannten Zielsetzungen und Kriterien sollen in einer Datenbank erfasst und systematisiert werden. Die Komplexität des Prozesses soll mit Hilfe der Datenbank flexibel nutzbar gemacht und nach Fertigstellung auf andere Förderschulen übertragen werden.

Projektverlauf: Für das Projekt wurde eine Kooperation mit dem Sonderpädagogischen Zentrum Holzhausergasse Wien, Österreich und im Bereich der Softwareentwicklung mit der Firma „GESTALTVISION“, Hennef eingegangen.

Nach Präzisierung der Zeitplanung startete die Projektlaufphase im März mit der Evaluation und Sondierung der konzeptionellen Elemente der Berufsvorbereitung an der Wilhelm-Leyendecker-Schule, Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen in Köln. Zudem wurde ein Produktname entwickelt.

Ab Juni wurde die Schülerschaft der Klassen 6 bis 10 statistisch erfasst. Ebenso wurden in der zweiten Jahreshälfte konzeptionelle Überlegungen zum Aufbau der Datenstruktur und der graphischen Darstellung sowie zu den Möglichkeiten des inhaltlichen Abgleichs mit den technischen Gestaltungsmöglichkeiten angestellt. Hier lagen die Schwerpunkte auf der inhaltlichen Aufbereitung der Komplexität des Themas und dem Transfer der Inhalte in einfache Strukturen. Inhaltlich wurde vorrangig der Bereich der Möglichkeiten von Jugendlichen nach dem Schulabschluss erarbeitet. Dieser spielt für die geplante Übergangsberatung eine wichtige Rolle. Das Projektteam hat sich für die Übernahme des Arbeitstitels SIBO als endgültigen Namen für das Projekt entschieden.

Fördervolumen: € 20.000,00

Förderzeitraum: 01.03.2007 – 28.02.2009

Come-IX

Vermittlung von Schlüsselqualifikationen für sozial benachteiligte und leistungsschwache Jugendliche mit kunstpädagogischen Methoden

Jugendkunstschule Köln e.V.

Zielsetzung: Dieses kulturpädagogische Projekt richtet sich an sozial benachteiligte und leistungsschwache Jugendliche in der Übergangsphase von Schule und Beruf und zielt auf die Stabilisierung und Stärkung von Motivation, Lernbereitschaft und Persönlichkeit als Voraussetzung für eine gelingende schulische und berufliche Karriere ab.

Das Projekt soll mit unterschiedlichen TeilnehmerInnen aus Kölner Schulen durchgeführt werden, wobei das Hauptaugenmerk auf Gesamt-, Haupt- und Förderschulen liegt. Über den gesamten Förderzeitraum sollen bis zu 700 Jugendliche und ihre LehrerInnen bzw. Betreuer in 24 Projektgruppen erreicht werden.

Im Rahmen von Projektwochen sollen durch den Einsatz künstlerisch-kreativer Methoden Kompetenzen vermittelt werden, die für die Jugendlichen im Übergang von Schule und Beruf von Bedeutung sind. Jede Projektwoche schließt das Kennenlernen eines bestimmten Berufsfeldes aus dem Bereich Kunst, Journalismus und Medien wie Film, Verlagswesen, Zeitung und Webdesign mit ein.

Ein weiteres Ziel besteht darin, eine fortlaufende Projektgruppe zu bilden, die eine Art Lotsenstelle zur Hinführung von Jugendlichen zur Arbeit im Umfeld öffentlicher Medien darstellen soll.

Projektverlauf: Mit Beginn des Projekts wurde ein Strukturplan entwickelt, der pädagogisch/inhaltliche und organisatorische Kriterien enthält. Im Zentrum der Konzeptionsgespräche stand die jugendnahe Umsetzung des Projekts. Es entwickelte sich ein Phasenmodell, das in acht Module eingeteilt ist. Der Spannungsbogen erstreckt sich im Einstieg über niederschwellige Kreativitätstechniken, gibt berufsrealen Input über den Besuch eines

kreativen Arbeitsfeldes und steigert sich in den Modulen 4 bis 7 in eine intensive Künstlerische Auseinandersetzung zum Thema Berufsfindung. Auf die Durchführungsphase wurde der Schwerpunkt gelegt. Die TeilnehmerInnen arbeiten in dieser Phase in zwei Kleingruppen, zum einen mit kunst-, zum anderen mit medienpädagogischen Methoden. Die aktive Projektzeit endet mit einer öffentlichen Ergebnisschau und leitet über in die Anschlussphase (Lotsenstelle).

Die ersten Projekte wurden im schulischen Rahmen durchgeführt. Während der Praxistage wurden die SchülerInnen dazu angeregt, das Thema „Übergang Schule in den Beruf“ individuell in Form von Zeichnungen, Malerei, Video und Audiobeiträgen umzusetzen. Um auf die erhöhten Anforderungen im Berufsleben entsprechend zu reagieren, wurden die Jugendlichen wiederholt in Arbeitssituationen geführt, in denen sie ihre eigenen Schlüsselqualifikationen erkennen, erproben und reflektieren konnten. Der Durchführungszeitraum erstreckte sich über einen Zeitraum von drei Wochen in denen sämtliche Module angewandt wurden. Für 2008 ist die Ausweitung auf weitere Schulen geplant, wie auch Kooperationen mit sozialen Einrichtungen (Jugend- und Mädchenhäuser etc.).

Fördervolumen: € 50.000,00

Förderzeitraum: 01.08.2007 – 31.07.2009

Versorgungszentrum Köln – Großwäscherei und Großküche

Nostra gGmbH
Köln

Zielsetzung: Die NOSTRA gGmbH wurde vor rund 20 Jahren als gemeinnütziges Unternehmen aus einer privaten Initiative heraus gegründet, mit dem Ziel, Dauerarbeitsplätze für behinderte und sozial benachteiligte Menschen zu schaffen. Ein wesentliches Merkmal des Unternehmens ist die Zusammenarbeit von behinderten und nichtbehinderten Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen und mit unterschiedlicher Nationalität.

Die Betriebsstätte der NOSTRA liegt im Bereich der Kölner Ortsteile Gremberghoven und Finkenberg. Mit der dortigen Sonderschule für Lernbehinderte, der „Finkenbergschule“, gibt es seit geraumer Zeit eine gute Zusammenarbeit. Bei diesem Projekt sollen 5 Jugendliche aus dem Umkreis Köln-Finkenberg und Köln-rechtsrheinisch, wobei insbesondere an Jugendliche aus den Abgangsklassen der Finkenbergschule gedacht ist, in besonderer Weise von qualifiziertem Fachpersonal sowie unter pädagogisch-sozialer Betreuung in den Betriebsstätten der NOSTRA begleitet werden. Ziel des Projektes ist es, die jungen Menschen derart zu qualifizieren, dass sie nach Abschluss der Maßnahme eine dauerhafte Anstellung bei NOSTRA erhalten oder auf den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden können.

Projektverlauf: Das Projekt startet im Januar 2009.

Fördervolumen: € 50.000,00

Förderzeitraum: 01.01.2009 – 31.12.2010

Berufsorientierung im Integrationsprojekt Amaro Kher

**Rom e.V.
Köln.**

Zielsetzung: In Köln gibt es über verschiedene Stadtteile verteilt Roma-Kinder, die bisher entweder noch nie in Regeleinrichtungen waren oder die aus anderen Gründen bisher nicht integriert werden konnten. Rom e.V. nimmt in seinem Projekt "Amaro Kher" Kinder auf, die zum größten Teil noch nie oder nur sporadisch eine Schule besucht haben und bereitet sie auf den Besuch der Regelschule vor. Das Projekt besteht zurzeit aus einem Grundschulbereich und einem Sekundar I-Bereich, seit Dezember existiert zusätzlich eine von der Stadt geförderte Kindertagesgruppe.

Ab August 2007 soll ein neues Projektmodul zur Berufsorientierung eingeführt werden. Zielgruppe des neuen Moduls sind die 10 – 16 jährigen Roma-Jugendliche, für die ein Übergang in die Regelschule aufgrund von Defiziten im Sozialverhalten und/oder schlechten Deutschkenntnissen häufig nicht mehr möglich ist. Ziel ist es, den Jugendlichen niederschwellige Möglichkeiten der Berufsorientierung zu bieten, damit sie anschließend in der Arbeitswelt bestehen können.

Vormittags findet an vier Tagen Unterricht in Deutsch, Mathematik, Wirtschaft und Naturwissenschaften statt. Im Nachmittagsbereich werden EDV, Werken, Einführung in einfache bauliche Tätigkeiten, Hauswirtschaft, Pädagogischer Bereich und Sportunterricht angeboten. Für Jugendliche mit entsprechenden Voraussetzungen ist die Möglichkeit eines externen Hauptschulabschlusses angedacht. Insgesamt werden 15 Teilnehmer in das Modul aufgenommen. Die Berufsorientierung soll durch eine sozialpädagogische Fachkraft begleitet werden.

Projektverlauf: Seit Projektstart nehmen regelmäßig 10 bis 12 Roma-Jugendliche an der Maßnahme teil. Die Gruppe setzt sich zusammen aus 7 Mädchen und 5 Jungen im Alter zwischen 12 und 16 Jahren. Die übrigen Plätze sollen bis zum Ende des ersten Halbjahres besetzt werden.

Die Teilnehmer wirkten zunächst bei der Renovierung der Werkräume und der Einrichtung der Fahrradwerkstatt mit. Ebenso werden Koch- und Backkurse angeboten. Neben den handwerklichen und hauswirtschaftlichen Maßnahmen wurden die Jugendlichen in der elektronischen Datenverarbeitung unterwiesen. Die sozialen und schulischen Defizite, die im Verlauf der einzelnen Module zum Vorschein kommen, werden im Unterricht aufgegriffen und zusammen mit den Jugendlichen aufbereitet. Außerdem wurden bereits Kontakte zu einigen Betrieben aufgenommen, um Praktikumsplätze für die Jugendlichen zu generieren.

Fördervolumen: € 19.800,00

Förderzeitraum: 01.08.2007 – 31.07.2008

Work@School

Con Action e.V.
Köln

Zielsetzung: "Work@School" ist ein werkpädagogisches Angebot, das ausbildungsrelevante Inhalte handlungsorientiert vermittelt. Im Vordergrund steht dabei nicht die alleinige Vermittlung handwerklicher Fertigkeiten, sondern die Förderung schülereigener Problemlösungsstrategien durch entdecken-lassendes-Lernen. Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler der Kölner Ganztags Hauptschulen, insbesondere mit Migrationshintergrund und/oder erhöhtem bzw. besonderem Förderbedarf der Klassen 8 bis 10.

Zur Durchführung des Projekts werden Auszubildende und/oder junge Gesellinnen und Gesellen, die in ihren bisherigen Ausbildungsleistungen als begabt eingestuft wurden, während der Projektzeit von ihren Betrieben freigestellt. In dieser Zeit werden sie unter fachlicher und pädagogischer Anleitung eine Schülergruppe sozial benachteiligter Jugendlicher in handwerklicher Grundbildung unterweisen. Die Übungen sind so konzipiert, dass speziell die Kompetenzen gefördert werden, die in Anlehnung an die Kompetenzfeststellungsverfahren, als ausbildungsrelevant anerkannt sind und den Rahmenlehrplänen entsprechen. Die enge Zusammenarbeit mit den jeweiligen Innungen gewährleistet die Berufsbezogenheit der handwerklichen Übungen und steigert die Akzeptanz der erbrachten Leistungen, die im BerufswahlpassPlus dokumentiert und bescheinigt werden. Das Projekt soll an allen Kölner Ganztags Hauptschulen dauerhaft etabliert werden.

Projektverlauf: Das Projekt startet im Juni 2008.

Fördervolumen: € 40.000,00

Förderzeitraum: 01.06.2008 – 31.05.2009

schlag.fertig

Jugend- und Behindertenhilfe Michaelshoven gGmbH Köln

Zielsetzung: Bei dem Kölner Präventionsprojekt 'schlag.fertig' handelt es sich um ein Peer-Projekt für sozial benachteiligte Jugendliche aus Köln. Es sollen insbesondere sozial benachteiligte männliche Jugendliche, die in der Vergangenheit durch Gewalttätigkeit aufgefallen sind, unterstützt werden, um den Ausstieg aus der Gewalt zu finden und ein 'geregeltes' Leben zu führen. Hierbei liegt ein Schwerpunkt auf der Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz oder einem Beschäftigungsverhältnis und der Verankerung in diesem. Den Jugendlichen wird jeweils ein für sie zuständiger Coach zur Seite gestellt, der sich an der persönlichen Entwicklung jedes einzelnen Jugendlichen orientiert und ihn dort unterstützt und Hilfestellung bietet, wo Defizite vorhanden sind. Die Jugendlichen absolvieren zunächst eine Schulungsphase und entwickeln auf der Basis von Wissen über das Thema Gewalt und den eigenen Erfahrungen im Rahmen einer engen Betreuung eigene Aktionen zur Gewaltvorbeugung für andere Jugendliche bzw. Institutionen. Die Jugendlichen werden im Laufe des Projektes dazu befähigt, als Multiplikator eigene Aktionen zur Gewaltprävention für andere Jugendliche z. B. an Schulen oder Jugendzentren, selbständig durchzuführen.

Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit der Universität zu Köln, entwickelt und wissenschaftlich begleitet. Die Teilnehmer erhalten über das durchgeführte Training eine Teilnahmebescheinigung. Direkt angesprochen werden ca. 20 männliche Jugendliche aus Kölner Stadtteilen im Alter von 14 bis 18 Jahren, die über multiple Gewalterfahrung verfügen. Indirekt werden Jugendliche beiderlei Geschlechts zwischen 10 und 18 Jahren (ca. 5.000) durch Aktionen an Schulen, Jugendzentren etc. angesprochen.

Projektverlauf: Das Projekt startet im Januar 2008.

Fördervolumen: € 24.000,00

Förderzeitraum: 01.01.2008 – 31.12.2008

Begegnungsinsel

***Zentrum für Bildung und Kultur e.V.
Köln***

Zielsetzung: Seit Anfang 2007 entsteht im Bürgerzentrum Deutz ein werteorientiertes Mehrgenerationenhaus, in dem auch ein Integrations-Bistro aufgebaut wird. Mit dem Aufbau eines sozialen Mittagstisches und eines sozialen Cateringunternehmens, welches Kindergärten und Schulen in Köln-Deutz beliefert, soll die Grundlage geschaffen werden, junge behinderte Menschen dauerhaft zu beschäftigen.

In enger Kooperation mit den Kölner Integrations- und Förderschulen sowie der Agentur für Arbeit werden passgenau Aufgabenfelder für die Jugendlichen entwickelt. Die Befähigung der Jugendlichen soll durch intensiv angeleitete Praktika, einer individuell arbeitsbegleitenden Betreuung, einer stufenweisen Eingliederung in den Beruf, Anlernen konkreter Arbeitstechniken und Fertigkeiten, individuelle berufliche Qualifizierungsmaßnahmen (z. B. zum Beikoch, Hauswirtschafter, Küchenhilfe), Einbindung der Jugendlichen in die Struktur und das Angebot des Bürgerhauses erreicht werden. Insgesamt sollen rund 20 Jugendliche mit geistiger oder Lernbehinderung von diesem Projekt profitieren.

Projektverlauf: Das Projekt startet im Januar 2008.

Fördervolumen: € 20.000,00

Förderzeitraum: 01.01.2008 – 31.12.2008

Zwei Kulturen eine Bildung – Begabung hat keinen Pass

As.S.i.S.I. e.V.
Köln

Zielsetzung: Ziel des Projektes ist die Förderung der spezifischen Begabungen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen italienischer Herkunft, die in Köln und Umgebung leben. Im Mittelpunkt der Begabtenförderung stehen die Themen des interkulturellen Lehren und Lernen sowie die gezielte Berufsorientierung und Lebensplanung. Vorgesehen sind zwei Handlungsebenen: zum einen ist die Erweiterung der internen Angebote des Instituts als Unterstützung der schulischen Ziele (Begabtenförderung) und als Orientierungshilfe für die künftige berufliche Laufbahn der Schüler vorgesehen, zum anderen soll eine Sensibilisierung der Jugendlichen italienischer Herkunft im Großraum Köln um ihre Integrationschancen durch eine geeignete Berufsausbildung nachhaltig erhöht werden. Sie und ihre Familien sollen in die Lage versetzt werden, angemessene Entscheidungen für ihre Zukunft zu treffen.

Erreicht werden soll dies durch Unterstützungskurse für begabte SchülerInnen mit gezielten schulischen und beruflichen Orientierungsmaßnahmen in den Bereichen, die ihren Begabungen entsprechen. Begleitend zu den Unterstützungskursen sollen unter anderem Praktika, Fachbesuche und Treffen mit berufsfördernden und ausbildenden Einrichtungen stattfinden. Im Rahmen des Projektes werden ca. 100 Jugendliche im Alter von 14 bis 20 Jahren aus dem Großraum Köln pro Jahr gefördert.

Projektverlauf: Das Projekt startet im Februar 2008.

Fördervolumen: € 40.000,00

Förderzeitraum: 01.02.2008 – 31.01.2010

Körbe für Köln e.V.

*Gemeinschaftsprojekt der
RheinEnergieStiftung Jugend/ Beruf, Wissenschaft
American Sports GmbH
Sporthochschule Köln
Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Köln*

Zielsetzung: Der Verein Körbe für Köln e.V. verfolgt das Ziel, Jugendlichen über das Medium Basketball Bildung und Berufsperspektiven zu vermitteln. Arbeitslosigkeit, Bildungs- und Sozialdefizite oder Migrationsproblematiken sind gesellschaftliche Herausforderungen, die die Jugend insbesondere betreffen.

Basketball ist Medium und Kontaktforum zugleich. Zum einen Medium, da bestehende Bildungs- und Berufsangebote vernetzt an die Jugendlichen herangetragen werden. Zum anderen Kontaktforum, weil über das Spiel soziale Kontakte aufgebaut und Verhaltensweisen entwickelt werden. „Körbe für Köln“ geht dabei auf die Jugendlichen zu; insbesondere auf junge Menschen aus sozial benachteiligten Verhältnissen. So bestehen regelmäßige, zielgruppengerechte und fachlich betreute Streetball- und Hallenangebote an acht Standorten in sechs Kölner Stadtbezirken. Dadurch wird der Erstkontakt entsprechender Beratungsangebote zur beruflichen Orientierung erleichtert.

Das Projekt wendet sich an weibliche und männliche Heranwachsende insbesondere im Alter von 12 bis 19 Jahren. Die Angebote teilen sich den Entwicklungssituationen der Jugendlichen entsprechend in zwei Altersgruppen ein: 12 bis 14 Jahre und 15 bis 19 Jahre, jeweils nach Geschlecht getrennt. Zusätzlich gibt es Hallenangebote für Mädchen, um ihnen unter weiblicher Betreuung im „geschützten Raum“ bessere Entfaltungsfreiheiten zu ermöglichen. Insbesondere Mädchen mit Migrationshintergrund nutzen dieses spezielle Angebot.

Im Einzelnen verfolgt das Jugendsozialprojekt die Ziele:

- ein betreutes Freizeitangebot in der Sportart Basketball für Jugendliche ab zwölf Jahren;

- Schulung sozialer Verhaltensweisen und Stärkung sozialer Kompetenzen;
- Basketball als Brücke zwischen Sport und beruflicher Orientierung;
- Vernetzung von Beratungsangeboten zur beruflichen Orientierung;
- eine sozialräumliche und kommunalweite Netzwerkarbeit mit dem Ziel der Nachhaltigkeit;
- Positionierung der Sportart Basketball in Köln über eine flächendeckende Angebotsschaffung.

Projektpartner: Auf Initiative des Basketballbundesligisten Köln 99ers sowie der RheinEnergieStiftung Jugend, Beruf/ Wissenschaft wurde 2002 in Kooperation mit der Deutschen Sporthochschule Köln und dem Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Köln der Verein Körbe für Köln e.V. gegründet. Der American Sports GmbH, bis zu deren Insolvenz verantwortlich für die Profi-Basketballer der Köln 99ers, oblag die Geschäftsführung von „Körbe für Köln“. Die RheinEnergieStiftung Jugend/ Beruf, Wissenschaft hat das Projekt vom 01.08.2002 bis zum 31.07.2006 mit einem Gesamtvolumen von € 152.000,00 gefördert. Nach Auslaufen der Förderungszeit von vier Jahren wirkt die RheinEnergieStiftung ideell, d.h. ohne finanzielle Unterstützung, nach wie vor aktiv bei der Umsetzung dieses Projektes mit.

Projektverlauf: „Körbe für Köln“ verzeichnet auf zwei Ebenen Erfolge: in der Beteiligung und Akzeptanz bei den Jugendlichen sowie auf der Ebene der Vernetzung von Akteuren und Angeboten zum Nutzen der Jugendlichen.

Die Annahme durch die Jugendlichen ist gut. Über alle wetterbedingten, ortsbedingten oder anderen Variablen hinweg, nehmen zahlreiche Jugendliche an den Streetball-Angeboten teil. Vorrangige Entwicklungspotentiale sind bei einzelnen Mädchenangeboten zu sehen. Eine Grundlage der positiven Resonanz durch die Jugendlichen ist die Annahme der Übungsleiter als Basketballtrainer, Ansprechpartner und Helfer zugleich. Die andere Erfolgsebene ist in der zielgerichteten Vernetzung von Institutionen und Akteuren auf der kommunalen Ebene zu finden. Leistungsfähige Kooperationsstrukturen wurden zwischen Initiativen, Freien Trägern, Verwaltung, Politik und Wirtschaft geschaffen.

Das Projekt kann auf sieben Streetball-Anlagen regelmäßig seine Freizeit-, Beratungs- und Integrationsangebote über das Medium Basketball an die Kölner Jugendlichen herantragen. Im September 2005 startete zudem ein integratives Angebot für Jugendliche mit und ohne Behinderung in der AbenteuerHalleKalk in Köln-Kalk.

Die gesellschaftspolitische Verankerung von „Körbe für Köln“, die Akzeptanz bei den Jugendlichen in den Bezirken und die interessierte öffentliche Wahrnehmung stellen für die Nachhaltigkeit des Projekts sehr gute Grundlagen dar.

Nachdem sich Ende 2007 wirtschaftliche Schwierigkeiten bei American Sports auftaten, die Anfang 2008 zu einer Insolvenz führten, ist die Stiftung zusammen mit der RheinEnergie AG und der Köln 99ers Basketball GmbH & Co., als Nachfolgegesellschaft der insolventen American Sports GmbH, bemüht, ein tragfähiges Konzept mit weiteren Partnern zu finden. Im ersten Halbjahr 2008 konnte dank der finanziellen Unterstützung der RheinEnergie AG als Sofortmaßnahme der Spielbetrieb aufrechterhalten werden.

In 2007 bewilligte und laufende wissenschaftliche Projekte der RheinEnergieStiftung Jugend/ Beruf, Wissenschaft

Seite	Antragssteller	Projekt	Zeitraum
66	Fachhochschule Köln Institut für Konservierungs- und Restaurierungswissenschaft, Prof. Dipl. Rest. Portsteffen	Forschungen zur Maltechnik des Impressionismus und des Postimpressionismus	01.01.05 – 31.12.08
68	Fachhochschule Köln Institut für Informatik Fakultät für Informatik und Ingenieurwissenschaften, Prof. Jochum	Computergestützte Lernhilfen für geistig behinderte Kinder und Jugendliche – Gestaltung nutzergerechter Mensch- Computer-Systeme	15.04.05 – 14.04.07
70	Katholische Fachhochschule NRW Abteilung Köln, Forschungsschwerpunkt Sucht, Prof. Dr. Klein	Zielgruppenspezifische Modernisierung der schulischen Suchtprävention Anschlussprojekt: Regionales Monitoring zu Suchtgefahren und Substanzkonsum bei Kindern und Jugendlichen in Köln	01.08.05 – 31.03.08
72	Gemeinschaftsprojekt der Universität zu Köln, Archäologisches Institut, Prof. von Hesberg Fachhochschule Köln, International School of Design, Prof. Eichhorn	Visualisierung des römischen Kölns	01.01.06 – 31.12.07
74	Gemeinschaftsprojekt der Universität zu Köln, Institut für politische Fragen, Prof. Kaiser Fachhochschule Köln, Fakultät für angewandte Sozialwissenschaft, Prof. Schubert	Wirkungen städtebaulicher Kriminalprävention und Sicherheit und Integration	01.03.07 – 28.02.09
76	Gemeinschaftsprojekt der Universität zu Köln, Kunsthistorisches Institut, Prof. Grohé Fachhochschule Köln, Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften, Prof. Lepsky	Automatische Erschließung des digitalen Bildarchivs prometheus	01.04.07 – 31.03.09
78	Gemeinschaftsprojekt der Universität zu Köln, Institut für physikalische Chemie, Prof. Dr. Strey Fachhochschule Köln, Fakultät für Fahrzeugsysteme und Produktion, Prof. Dr. Jordan	Nachhaltige Wasser-Pflanzen-Kraftstoffe	01.01.07 – 31.12.08

Seite	Antragssteller	Projekt	Zeitraum
80	Gemeinschaftsprojekt der Fachhochschule Köln, Fakultät für Anlagen, Energie- und Maschinensysteme, Prof. Ratjen Sporthochschule Köln, Institut für Rehabilitation und Behindertensport, Dr. Wilke	Analyse und Training der Balancefähigkeit von Menschen mit Methoden und Werkzeugen der Regelungstechnik	01.03.07 – 28.02.09
82	Universität zu Köln Institut für Kunsttheorie, Prof. Bombeck	Erforschung und Inventarisierung von Kölner Borten in Köln	01.01.07 – 31.12.08
84	Universität zu Köln Institut für Neuere Privatrechtsgeschichte, Prof. Haferkamp	Militärgerichte des Ersatzheeres im Raum Köln-Aachen 1939 – 1944	01.09.07 – 30.08.09
85	Universität zu Köln Heilpädagogische Fakultät, Prof. Waldschmidt	Soziale Teilhabe in Europa	01.04.07 – 31.03.09
87	Universität zu Köln Institut für Luft- und Weltraumrecht, Prof. Hobe	Investitionsrechtsprechung	01.05.08 – 30.09.08
88	Gemeinschaftsprojekt der Universität zu Köln, Philosophische Fakultät, Prof. Felber Fachhochschule Köln, Fakultät für Kulturwissenschaften, Prof. Fuchs	Natur- und kulturwissenschaftliche Untersuchung altägyptischer Farben	01.04.08 – 31.03.10
89	Universität zu Köln Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, Prof. König	Darstellungstheorien von Algebren und algebraische Lie-Theorie. Ein deutsch- chinesisches Netzwerk in reiner Mathematik mit Zentrum in Köln	01.04.08 – 31.03.10
90	Universität zu Köln Humanwissenschaftliche Fakultät, Prof. Stephan	Neurofeedback bei ADHS	01.02.08 – 31.01.10
91	Gemeinschaftsprojekt der Fachhochschule Köln Fakultät für Anlagen, Energie- und Maschinensysteme, Prof. Schubert Katholische Fachhochschule NW Institut für Forschung und Weiterbildung, Prof. Schmidt-Koddenberg	Bildungsbericht Köln	01.05.08 – 31.05.09

Seite	Antragssteller	Projekt	Zeitraum
92	Fachhochschule Köln KölnInternational School of Design, Dipl. Des. Eichhorn	Visualisierung des Römischen Kölns	01.01.08 – 31.12.08
93	Gemeinschaftsprojekt der Fachhochschule Köln Institut für Sportgeschichte, Prof. Fritz Deutsche Sporthochschule Köln Institut für Sportgeschichte, Frau Langen	Virtuelles Museum des Kölner Sports	01.04.08 – 31.03.10

Forschungen zur Maltechnik des Impressionismus und des Postimpressionismus

*Fachhochschule Köln
Institut für Konservierungs- und Restaurierungswissenschaft
Prof. Dipl. Rest. Portsteffen*

Zielsetzung: Mit dem jüngsten Zuwachs von etwa 200 impressionistischen und postimpressionistischen Gemälden aus dem Besitz von Gérard Corboud beherbergt das Wallraf-Richartz-Museum/Fondation Corboud den größten und vielfältigsten Bestand französischer Malerei der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Deutschland. Trotz des dauerhaften und umfangreichen öffentlichen Interesses an der Kunst des Impressionismus gab es bislang keine Auseinandersetzung mit den Malmaterialien und ihrer künstlerischen Behandlung. Dabei gelten Kenntnisse über die Werkstoffe und ihre handwerklich-künstlerische Bewältigung seit langem als grundlegend für die ganzheitliche Betrachtung und Wertschätzung von Kunstwerken und bilden gleichfalls die wohl wichtigste Basis für deren Konservierung und Restaurierung. Ausgehend von dem reichen Werkbestand und in einer Kooperation von Hochschule und Museum sollen die bislang unerforschten Werke technologisch untersucht werden, um damit die Gemälde, die als Voraussetzung für die Entwicklung der modernen Malerei und Maltechnik gelten, für die weitere kunsthistorische Forschung zu erschließen.

Ziel ist, neben der Erweiterung der Kenntnisse der unmittelbare Transfer des Wissens in die Lehre, eine breit angelegte Publikation der Ergebnisse und eine Ausstellung im Museum, die dem Publikum ungewöhnliche Einblicke und erweitertes Verständnis dieser faszinierenden Gemälde vermitteln wird.

Die Ergebnisse der systematischen Einzeluntersuchungen zu Technologie und Erhaltungszustand werden in schriftlicher und photographischer Dokumentation festgehalten. Parallel dazu sind Seminare und Übungen mit Studierenden an der Fachhochschule oder im Museum abzuhalten, bei denen maltechnische Beobachtungen, Erhaltungszustände, Teilkopien und Rekonstruktionen im Zentrum stehen. Die abschließende Auswertung der Ergebnisse ist in einer Aufarbeitung für eine Publikation und Ausstellung zu sehen.

Projektverlauf: Bisher wurden 75 Gemälde von Künstlern wie Pissaro, Renoir, Seurat, Sisley, Cassatt, Bazille, van Rysselberghe, Luce und Gauguin in kurz- bzw. langfristigen Untersuchungen betrachtet. Literaturrecherchen kunsttechnologisch relevanter Quellen begleiten diese Basisuntersuchungen.

Darüber hinaus beschäftigten sich Studierende der Fachhochschule Köln seit Beginn des Projektes mit theoretischen Fragestellungen in Seminararbeiten. Unter anderem über die unten genannten Themen:

- Materialien, Techniken und Hilfsmittel der Kompositionsplanung, Unterzeichnung in der Malerei des Impressionismus und Postimpressionismus.
- Malmaterialien und Methoden der Postimpressionisten. Künstlerrahmen im Impressionismus und Postimpressionismus.
- Malmaterialien und Hilfsmittel der Freilichtmalerei und die Möglichkeiten ihrer Identifizierung am Objekt: Renoir, Das Ehepaar Sisley.

Weiterhin wurden Seminare zum Projekt an der Fachhochschule Köln durchgeführt. Im visuellen Bereich eröffneten neue strahlentechnische Untersuchungen im Röntgen-, UV- und infraroten Spektrum die jeweilige Untersuchung. Anschließende stereomikroskopische Untersuchungen erweiterten, ergänzten oder korrigierten den Befund. Die Ergebnisse wurden in fotografischer und schriftlicher Form aufgenommen. Zudem sind im Jahr 2007 weiterführende naturwissenschaftliche Analysen zum verwendeten Malmaterial hinzugekommen.

Für das Folgejahr ist die Umsetzung eines wissenschaftlichen Handbuchs in englischer Sprache geplant, als international leicht zugängliche Informationsquelle und Referenzsammlung für Fachleute. Enthalten sein sollen Kurzberichte und technische Daten zu allen untersuchten Gemälden. Darüber hinaus wurde gemeinsam mit den Vertretern des Wallraf-Richartz-Museums die Konzeption für eine internationale Ausstellung im Frühjahr 2008 zum Thema „Maltechniken des Impressionismus und Postimpressionismus“ erarbeitet, da die Forschungsergebnisse wegweisend sind und internationale Bedeutung haben.

Fördervolumen: € 183.700,00

Förderzeitraum: 01.01.2005 – 31.12.2008

Computergestützte Lernhilfen für geistig behinderte Kinder und Jugendliche – Gestaltung nutzergerechter Mensch-Computer-Systeme

*Fachhochschule Köln
Fakultät für Informatik und Ingenieurwissenschaften
Prof. Dr. Jochum*

Zielsetzung: Die Einbeziehung neuer Medien und computergestützter Programme gehört heute zu den Standards in der Schulausbildung. In Sonderschulen fehlt es jedoch an geeigneter Unterrichtssoftware für geistig behinderte Schüler. Die Primarstufen- und Kindergartensoftware stellt zu wenige Anforderungen an diese Schüler, die übrige Lernsoftware für Nicht-Behinderte ist aber zu komplex. Die meisten Programme stellen zu hohe Anforderungen an die Motorik, Konzentration, Ausdauer, Reaktions-, Seh- oder Lesefähigkeit der Schüler. Mit geeigneter Software wäre es für die geistig behinderten Schüler relativ einfach, am Computer zu arbeiten und zu lernen. Die meisten sind über Computer leichter ansprechbar als über die klassischen Lernmedien. Das Ansprechen mehrerer Sinne und die interaktiven Elemente sind sehr motivierend. Aufgrund der relativ kleinen Zielgruppe ist jedoch keine geeignete Software auf dem Markt verfügbar.

Ziel des Projektes ist die Entwicklung von Systemansätzen, die dieser sehr speziellen Nutzergruppe mit ihren oft individuell variierenden Mehrfachbehinderungen gerecht werden. Sie fördert, fordert, bindet ein und schafft Schnittstellen zu nicht behinderten Menschen. Kooperationspartner ist die städtische Förderschule für Geistigbehinderte in Köln-Vogelsang. Um qualitativ hochwertige Resultate zu erzielen und die gewonnenen Erfahrungen auf andere Nutzergruppen und Nutzungskontexte übertragen zu können, wird das Projekt in den Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt „Software-Qualität“ eingebunden, der sich zur Zeit an der Fachhochschule Köln im Aufbau befindet.

Projektverlauf: Nachdem im ersten Projektjahr die Erschließung der intendierten Nutzungspraxen und der anzustrebenden Systemqualitäten im Vordergrund standen, wurden auf Basis der daraus gewonnenen Erkenntnisse die Spielkonzepte und erste Software-Prototypen entwickelt.

Anschließend wurde ein Pilotsystem für den experimentellen Einsatz im Unterricht und zur Durchführung weiterer Untersuchungen entworfen und partiell implementiert. Im weiteren Verlauf des Projektes wurden methodisch begründete, systematische Usability-Tests mit ausgewählten Schülern durchgeführt. Auf deren Grundlage wurde im zweiten Projektjahr wie geplant ein Pilotsystem für den experimentellen Einsatz im Unterricht und zur Durchführung weiterer Untersuchungen entworfen und partiell implementiert. Die wichtigsten in diesem Projekt erzielten Ergebnisse und gewonnenen Erkenntnisse wurden ausführlich in einem wissenschaftlichen Abschlussbericht bis Ende 2007 dokumentiert.

Fördervolumen: € 98.000,00

Förderzeitraum: 15.04.2005 – 14.04.2007

Zielgruppenspezifische Modernisierung der schulischen Suchtprävention Anschlussprojekt: Regionales Monitoring zu Suchtgefahren und Substanzkonsum bei Kindern und Jugendlichen

*Katholische Fachhochschule NRW
Abteilung Köln, Forschungsschwerpunkt Sucht
Prof. Dr. Klein*

Zielsetzung: Bisherige schulische Programme zur Suchtprävention zeigen zwar in verschiedenen Effektivitätsstudien eine Wirksamkeit auf die Verzögerung des Substanzkonsumeinstiegs bei Jugendlichen, weisen jedoch zusammenfassend in der Regel drei zentrale Mängel auf:

1. Fehlende Langfristigkeit und keine ausreichende zeitliche Überdauerung der Effekte auf Einstieg und Konsummenge,
2. Konzentration auf eine Konsumsubstanz und damit fehlende Beachtung des Effektes des Doppelkonsums und -einstiegs von Tabak, Alkohol und Cannabis,
3. Fehlende Beachtung spezifischer Risikogruppen für Substanzmissbrauch unter Kindern und Jugendlichen.

Als notwendige Modernisierungsschritte der schulischen Suchtprävention und damit auch als Zielsetzung dieses Forschungsprojektes können angesehen werden:

1. die Einführung und Durchführung eines regionalen bzw. städtischen Monitorings des Substanzkonsums von SchülerInnen sowie der regional durchgeführten schulischen Suchtpräventionsmaßnahmen,
2. die evidenzbasierte Entwicklung und Evaluation eines Suchtpräventionsprogramms, das eine höhere Langfristigkeit der Suchtpräventionseffekte bei SchülerInnen erreicht,
3. die evidenzbasierte Entwicklung und Evaluation eines Suchtpräventionsprogramms, das suchtgefährdete Risikogruppen unter SchülerInnen besser erreicht und
4. eine evidenzbasierte, standardisierte Weiterbildung für Mitarbeiter der schulischen Suchtprävention, die auch einen schnellen Praxistransfer der Forschungsergebnisse zur Modernisierung der schulischen Suchtprävention erlaubt.

Es bestehen Kooperationsvereinbarungen zur Durchführung des Projektes mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Köln, dem Schulamt für die Stadt Köln, der Drogenhilfe Köln und dem Sozialdienst katholischer Männer, KOALA e.V. Themenspezifische Kooperationen bestehen mit der Heilpädagogischen Fakultät der Universität zu Köln.

Projektverlauf: Insgesamt haben Erhebungen an 35 Kölner Schulen und 4 Schulen aus dem Rhein-Erftkreis stattgefunden. 4.315 SchülerInnen der Jahrgangsstufen 6 bis 12 wurden ausführlich zu ihrem Substanzkonsum und Gesundheitsverhalten befragt. Darüber hinaus wurden im Projekt alle LehrerInnen an den teilnehmenden Schulen zu bereits bestehenden schulischen Suchtpräventionsaktivitäten an ihrer Schule befragt.

Die Datenerhebung wurde im Oktober 2006 zeitgerecht abgeschlossen.

Erste Ergebnisse zum Alkoholkonsum der Jugendlichen in Köln zeigen in Übereinstimmung mit bundesweit repräsentativen Studien einen starken Altersanstieg im Konsum sowie deutliche Geschlechtsunterschiede mit mehr männlichem Konsum.

Es zeigen sich weiterhin Hinweise auf sozialraum- und schulformbezogene Unterschiede im Alkoholkonsum. Unter der Gruppe der Starkkonsumenten findet sich ein höherer Anteil an SchülerInnen aus Gymnasien in Stadtteilen mit guter sozialer Lage als aus Haupt- und Realschulen in sozial eher ungünstiger Lage.

Außerdem wird ein deutlicher Einfluss der Religionszugehörigkeit auf den Alkoholkonsum sichtbar: es zeigt sich ein sehr hoher Anteil an abstinenten muslimischen Jugendlichen. Zum Vorschein kommt auch die Bedeutung der sog. Peergroup auf den Alkoholkonsum. Unter den stark konsumierenden SchülerInnen berichten 90%, dass alle bzw. die meisten ihrer Freunde ebenfalls Alkohol trinken.

Fördervolumen: € 141.420,56

Förderzeitraum: 01.08.2005 – 31.03.2008

Visualisierung des römischen Kölns

***Gemeinschaftsprojekt der Universität zu Köln, Archäologisches Institut
Prof. von Hesberg,
Fachhochschule Köln, International School of Design
Dipl. Des. Eichhorn***

Zielsetzung: Das Projekt zur Visualisierung des römischen Kölns ist Teil eines groß angelegten Programms zum Thema „Römisches Köln“. Seit 1985 werden darin Bauten und archäologische Materialgruppen mit Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und verschiedener Stiftungen umfassend erschlossen. Das Programm wird dabei vom Römisch-Germanischen Museum in Köln in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Institut der Universität zu Köln erarbeitet.

Die Erkenntnisse, die Art der Gestaltung und die Präsentation der Objekte sollen sowohl im geplanten Architekturmuseum der Stadt Köln Berücksichtigung finden und dort dauerhaft in die Ausstellung übernommen werden, als auch über das Internet verfügbar sein und überdies im Schulunterricht, in der Erwachsenenbildung und für die Medien genutzt werden.

Projektverlauf: Während des ersten Halbjahres 2007 sind verschiedene neue Bauten und Situationen des römischen Köln zum Modellbestand hinzugekommen, so der Forumsbereich mit der Forumsbasilika und den Markthallen, die Wasserleitung, die restlichen Bauten der Stadtmauer mit Türmen und Toren und eine aktualisierte Version der Situation an den Gräbenstraßen. Diese Einzelmodelle werden weiter sukzessive in das Gesamtmodell der Stadt eingearbeitet.

Ein weiterer Schritt im Arbeitsplan ist die farbige Gestaltung, das sogenannte Texturieren der Modelle, für die bereits Vorgehensweisen und erste Probestücke erarbeitet wurden. Die gewonnenen Ergebnisse wurden in Arbeitstreffen in größerem Kreis besprochen und auf ihre inhaltliche Richtigkeit und auch auf ihre ästhetische Wirkung geprüft sowie anderen Fachkollegen vorgestellt.

Ein wichtiger Schritt für die Öffentlichkeitswirksamkeit wird die Präsentation der Ergebnisse in der geplanten Ausstellung am Römisch-Germanischen Museum im Frühjahr 2008 sein, auch im Hinblick auf die Gestaltung der Projekte zur Regionale 2010. Hier können erstmals umfassende Projektergebnisse einer größeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die Ausstellungsvorbereitung wurde in den Lehrbetrieb der Fachhochschule Köln über verschiedene Studentenprojekte eingebunden. Bereits jetzt wird das Projekt überaus positiv von den Medien aufgenommen. Es berichteten die Kölner Rundschau, der Kölner Stadtanzeiger, der Express, verschiedene Radiostationen und das Wissenschaftsmagazin „nano“ des Fernsehsenders 3sat.

Das Projekt wird für die Fachhochschule ein weiteres Jahr verlängert. (Hinweis: Vgl. hierzu Projekt auf S. 92 in diesem Bericht.)

Fördervolumen: Universität € 79.700,00 / Fachhochschule € 100.000,00

Förderzeitraum: 01.01.2006 – 31.12.2007

Wirkungen städtebaulicher Kriminalprävention und Sicherheit und Integration

***Gemeinschaftsprojekt der Universität zu Köln,
Institut für politische Fragen
Prof. Dr. Kaiser,
Fachhochschule Köln
Fakultät für angewandte Sozialwissenschaft
Prof. Dr. Schubert***

Zielsetzung: Der Zusammenhang von Sicherheit und Stadtgestaltung wird in Deutschland seit den 90er Jahren thematisiert. Welche Auswirkungen städtebauliche Kriminalprävention auf die Entwicklung von Kriminalität und Kriminalitätsfurcht hat, ist in Deutschland bislang nur ungenügend erforscht worden. Ebenfalls seit Anfang der 90er Jahre gewinnen kooperative Sicherheitsstrategien auf der lokalen Ebene an Bedeutung.

Das Forschungsvorhaben möchte diese beiden vergleichsweise jungen Phänomene in der lokalen Sicherheitspolitik näher untersuchen. Dies soll anhand einer Fallstudie von zwei Großsiedlungen in zwei deutschen Großstädten geschehen. Der Dortmunder Stadtteil Clarenberg und der Kölner Stadtteil Kölnberg sollen vom Hintergrund zweier Perspektiven miteinander verglichen werden. Zum ersten soll eine Evaluation der in Clarenberg ergriffenen Präventionsmaßnahmen geleistet werden, die durch eine Gegenüberstellung mit Kölnberg Rückschlüsse auf deren Wirkungen und Wirksamkeit zulässt. Zum zweiten soll eine Analyse dahingehend erfolgen, welche neuen akteursspezifischen Interaktionsmuster und institutionellen Arrangements im Handlungsfeld der lokalen Sicherheitspolitik anzutreffen sind und welche Prozesse zu beobachten sind, mit denen die soziale und die Kriminalitätsentwicklung in einem Siedlungsraum gesteuert werden.

Darüber hinaus verfolgt das beantragte Forschungsprojekt das Ziel, aus der evaluativen Analyse heraus ein Modell zu entwerfen, mit dem sich in Zukunft die Wirkungen und Wirksamkeit städtebaulicher Kriminalprävention effektiver, präziser und zuverlässiger ermitteln lassen.

Projektverlauf: Zunächst wurden erste Gespräche mit den Kooperationspartnern (statistische Ämter, Polizeibehörden, städtische Behörden etc.) geführt und protokolliert. Für die Haushaltsbefragung und die Experteninterviews wurden Fragebögen und Leitfäden entworfen. Der Fragebogen wurde auf Französisch, Russisch und Türkisch übersetzt, da diese Sprachen den statistischen Angaben zu Folge am häufigsten in beiden Großsiedlungen gesprochen werden. Die Befragung der Bewohner wird mündlich durchgeführt. Zur Erhebung der kriminalpräventiven Maßnahmen der Wohnungsunternehmen wurden bereits ersten Interviews mit lokalen Experten wie Vertretern der Wohnungsgesellschaften und Hausmeister durchgeführt. Die Daten der statistischen Ämter der Stadt Köln und der Stadt Dortmund wurden in Tabellen und Grafiken ausgewertet und im internen Zwischenbericht dargestellt. Die Haushaltsbefragung soll im Frühjahr 2008 erfolgen.

Fördervolumen: Universität € 88.000,00 / Fachhochschule € 96.750,00

Förderzeitraum: 01.03.2007 – 28.02.2009

Automatische Erschließung des digitalen Bildarchivs prometheus

*Gemeinschaftsprojekt der Universität zu Köln,
Kunsthistorisches Institut
Prof. Dr. Grohé,
Fachhochschule Köln, Fakultät für Informations- und
Kommunikationswissenschaften
Prof. Dr. Lepsky*

Zielsetzung: Für alle Kulturwissenschaften, die sich mit der Erforschung von Artefakten und Realien als Resultaten menschlicher Kulturaktivität beschäftigen, ist der Zugriff auf ihre Forschungsgegenstände durch die Nutzung von digitalen Bildarchiven inzwischen unverzichtbar. Im deutschsprachigen Bereich ist in den letzten Jahren ein enormer Aufschwung bei der digitalen Bestandserfassung in Museen, Archiven und anderen Institutionen aus dem Kultursektor zu beobachten. Eine der größten und wichtigsten Sammlungen ist die am Kunsthistorischen Institut der Universität zu Köln angesiedelte Bilddatenbank "prometheus – Das verteilte digitale Bildarchiv für Forschung & Lehre". Als Metasuchsystem bietet prometheus Zugriff auf einen repräsentativen und hoch-heterogenen Querschnitt wichtiger Bilddatenbanken des Kulturellen Erbes. Prometheus umfasst zur Zeit über 530.000 Bilder aus 47 heterogenen Datenbanken. Es ist mit einem Zuwachs durch Einbindung neuer Datenbanken aus Museen, Bibliotheken und Instituten von mehr als 100.000 Bildern im Jahr zu rechnen. Die Zusammenführung der Daten innerhalb von prometheus wird durch die gegenstandsspezifisch disparate Art der Datenvorhaltung und die methodisch begründete uneinheitliche formale und inhaltliche Erschließung der Bildbestände erschwert. Besonders die Zusammenführung eigentlich gleicher Bildinhalte, d.h. auch die eindeutige Identifizierung identischer Gegenstände aus unterschiedlichen Systemen stellt bisher ein ungelöstes Problem dar.

Projektverlauf: Die besondere Herausforderung bei diesem Forschungsprojekt liegt in der Identifizierung ein und desselben Objektes sowohl in einem stark heterogenen Bildarchiv wie prometheus als auch in einem kunsthistorischen Fachtext wie dem Reallexikon zur Deutschen

Kunstgeschichte. Die Identifizierung ist die Voraussetzung für die wahrscheinlichkeitsbasierte Zusammenführung von Bild und Text. Zur Identifizierung von Kunstwerken in kunstgeschichtlichen Fachtexten wurden auf Grundlage der in prometheus vorhandenen Bilddaten entsprechende Wörterbücher aufgebaut, mit deren Hilfe z.B. Künstler und Werktitel in einem solchen Text erkannt werden können. Da das Auftreten einer KünstlerTitelKombination allein noch nicht den Schluss zulässt, dass das bezeichnete Kunstwerk tatsächlich Gegenstand des Textes ist, muss die Zuverlässigkeit der Verknüpfung von Text und Bild durch eine Wahrscheinlichkeit ausgedrückt werden. Bei ausreichend hoher Wahrscheinlichkeit können Bilder und Texte einander zugeordnet werden. Da die Artikel in RDKWeb.de bereits hervorragend erschlossen sind, können auf diese Weise auch die Bilddaten in prometheus mit deren Erschließungsmerkmalen versehen werden und somit eine Aufwertung ihres Nutzwertes erfahren.

Grundsätzlich sind die in diesem Projekt gewonnenen Erkenntnisse und Werkzeuge auf andere Bildarchive anwendbar und insbesondere auch dazu geeignet, das Prometheus-Archiv mit weiteren Textkollektionen wie z.B. Wikipedia zu verknüpfen. Darüber hinaus ist auch umgekehrt denkbar, RDKWeb.de und andere Kollektionen mit Bildern aus prometheus zu illustrieren.

Fördervolumen: Universität € 36.000,00 / Fachhochschule € 64.000,00

Förderzeitraum: 01.04.2007 – 31.03.2009

Nachhaltige Wasser-Pflanzen-Kraftstoffe

*Gemeinschaftsprojekt der Universität zu Köln,
Institut für physikalische Chemie
Prof. Dr. Strey
Fachhochschule Köln,
Fakultät für Fahrzeugsysteme und Produktion
Prof. Dr. Jordan*

Zielsetzung: Die Universität zu Köln und die Fachhochschule Köln stimmen in der Beurteilung überein, dass Pflanzenöl - Mikroemulsionen eine Alternative für die Zukunft werden können, da sie sowohl die vorteilhaften Eigenschaften von Pflanzenöl als alternativem Kraftstoff aus nachwachsenden Rohstoffen, als auch die vorteilhaften Verbrennungseigenschaften von Mikroemulsionen aus konventionellem Diesel vereinen. Eckpunkte sind Russfreiheit der Verbrennung, NO_x-Reduktion und Vorteile bei der Gewinnung der Rohstoffe.

Die Expertise der Universität zu Köln liegt in der Formulierung von Mikroemulsionen aus konventionellem Diesel sowie aus Triacylglycerolen, den Bestandteilen natürlicher Öle und Fette. Die Expertise der Fachhochschule Köln liegt in der Untersuchung von Pflanzenöl-Kraftstoffen. Logische Konsequenz ist die Kombination dieser Expertisen zur Entwicklung von Mikroemulsions-Kraftstoffen des Typs Wasser - Pflanzenöl - Bioamphiphil. Kernpunkte des Projekts sind dabei die Untersuchung der Verbrennungsreaktionen und der entstehenden Verbrennungsprodukte bei Einsatz von Pflanzenöl-Mikroemulsionen, die Bestimmung des Wirkungsgrads, Korrosion sowie der Einfluss der Zusammensetzung der Mikroemulsion auf Teilchenart und vor allem -größe. Wird Ruß wirklich reduziert oder werden die Teilchen einfach nur kleiner und somit schwerer detektierbar?

Weiterhin gilt es die Frage zu klären, welchen Einfluss die Mikrostruktur auf die Zerstäubung im Motorraum hat und ob tatsächlich noch eine bikontinuierliche strukturierte Milaeomulsion nach erfolgter Einspritzung vorliegt. Ein biochemischer Aspekt dieses Projektes ist außerdem die in situ Herstellung der optimalen Pflanzenöl-Mikroemulsion durch den Einsatz von Lipasen.

Projektverlauf: Ziel dieses Projekthalbjahres war die Optimierung von Biodiesel-Mikroemulsionen hinsichtlich der technischen Anwendung. Zur Herstellung temperaturstabiler Biodiesel-Mikroemulsionen wird eine Kombination aus verschiedenen Tensiden eingesetzt. Bislang wurde ein Teil des Tensids aus einer Reaktion von Ölsäure mit Ammoniak gewonnen. Die Untersuchung der Biodiesel-Mikroemulsionen zeigte jedoch, dass ein unerwünschtes Kupplungsprodukt entstand, welches die Temperaturstabilität negativ beeinflusste. Der Einsatz weniger aggressiver Ersatzstoffe für Ammoniak konnte dies vermeiden. Auch konnte ein auf Erdöl basiertes Tensid, durch eine biogene Alternative ersetzt werden. Darüber hinaus wurde die benötigte Tensidmenge deutlich reduziert. So wird nur noch der halbe Tensidanteil gegen die ersten, in diesem Projekt hergestellten, Mikroemulsionen benötigt. Die Untersuchung der Nanostruktur liefert zudem erste Hinweise darauf, dass die Mikroemulsion in Form einer Wasser in Öl Schwammstruktur vorliegt. Hier sind die Wasser- und Ölbereiche jeweils wie in einem Schwamm miteinander verbunden. Weitere Strukturuntersuchungen sind geplant, um diese Ergebnisse zu stützen.

Für die motorischen Untersuchungen an der Fachhochschule Köln wurden neue Biodiesel-Mikroemulsionen auf Basis des Systems: Wasser/ Ammoniumnitrat/Ethanol – Biodiesel – Ethanolamin/Ölsäure/ Walloxen OD/E zur Verfügung gestellt. Alle eingesetzten Tenside und Additive sind aus biogenen Quellen zugänglich. Die Ergebnisse der Mikroemulsionsherstellung mit Biodiesel stellen eine solide Basis dar. Die Übertragung der gewonnenen Erkenntnisse auf Pflanzenöle zur Verringerung des Tensidbedarfs ist für den weiteren Verlauf des Projektes vorgesehen.

Die motorischen Untersuchungen der neu produzierten Wasser-Biodiesel Mikroemulsionen zeigten die erwartete zunehmende Absenkung der Ruß-Emissionen mit steigendem Wassergehalt. Es wurde im unteren Lastbereich ein deutlicher Anstieg von Kohlenmonoxid- und Kohlenwasserstoffemission festgestellt. Der Grund für diese hohen Emissionswerte im unteren Lastbereich ist die unvollständige Verbrennung des Kraftstoffs bei zu tiefen Verbrennungstemperaturen. Der Kraftstoffverbrauch zeigte eine Zunahme mit steigendem Wasseranteil, was durch Erhöhung der Emissionen von Kohlenstoffdioxid bestätigt wurde.

Fördervolumen: Universität € 65.000,00 / Fachhochschule € 68.600,00

Förderzeitraum: 01.01.2007 – 31.12.2008

Analyse und Training der Balancefähigkeit Von Menschen mit Methoden und Werkzeugen der Regelungstechnik

***Gemeinschaftsprojekt der Fachhochschule Köln,
Fakultät für Anlagen, Energie- und Maschinensysteme
Prof. Dr. Ratjen
Sporthochschule Köln,
Institut für Rehabilitation und Behindertensport
Dr. Wilke***

Zielsetzung: In diesem Gemeinschaftsprojekt wird das Balanceverhalten des Menschen mit Methoden und Werkzeugen der Regelungstechnik untersucht. Die daraus gewonnenen mathematischen Modelle sollen dann als Basis für einen Regelentwurf dienen. Diese Regel soll die an das Können des Probanden optimal angepassten Bewegungsvorgaben generieren. Vor dem Hintergrund, dass es bei Verletzungen oder Fehlfunktionen der unteren Extremitäten auch nach therapeutischer Behandlung zu Einschränkungen im Alltag kommen kann, soll ein Balancetrainer entwickelt werden, der das Koordinationsvermögen des Menschen stabilisiert.

Die geplanten Maßnahmen innerhalb des Projektes betreffen in erster Linie die Entwicklung von Software zur Messdatenverarbeitung und Regelung. Schrittweise soll so der Funktionsumfang erweitert werden, wobei durch die enge Kooperation zwischen den beteiligten Einrichtungen die nötige Anwendungsnähe gewährleistet ist. Ziel ist daher die Tauglichkeit und die Akzeptanz des feed back orientierten Balancetrainers nachzuweisen.

Projektverlauf: Für die Untersuchung der Balancefähigkeit wurden Messungen durchgeführt, die zum einen die „statische“ (ruhiges Stehen) und zum anderen die „dynamischen Balance“ beschreiben. Dabei sollte der Proband seinen Körperschwerpunkt gezielt nach Sollvorgaben, die an einem Monitor angezeigt werden, verlagern. Die Auswertung der Messreihen wurde mittels Methoden der Systembeschreibung und Analyse der Regelungstechnik durchgeführt. Mit Identifikationsverfahren, der von MATLAB bereitgestellten „System Identifikation Toolbox“ wurden aus den gemessenen Daten Modelle, die mit der Bewegung des Menschen übereinstimmen, berechnet. Dies ist die Grundlage um ein individuell und optimal gesteuertes Training des Einzelnen zu erreichen.

Mit den Mitteln der Regelungstechnik konnten Modelle ermittelt werden, die auch die Dynamik des Balanceverhaltens von Menschen gut beschreiben. Es handelt sich hierbei um lineare Modelle. Einige Diskrepanzen zwischen gemessenem und simuliertem Verhalten legen die Erweiterung dieser Modelle um nicht lineare Komponenten nahe. Hieran wird zurzeit gearbeitet.

Für die Entwicklung der Trainingssysteme wurden die systematischen Untersuchungen mit definierten Randbedingungen ausgewertet. Die Bewegungsanalyse auf der festen Plattform mit gesunden männlichen und weiblichen Probanden wurde zu einer Referenzmessung auf einer Kraftmessplatte der DSHS mit dem identischen Probandenpool verglichen. Es konnten Validität und Reproduzierbarkeit der Messergebnisse auf der entwickelten Plattform bestätigt werden.

Zeitgleich wurden mit der Entwicklung und Bau der beweglichen Plattform begonnen. In einem Prototypen wurden hierzu mehrere Sensoren zur Weg- und Kraftmessungen sowie Beschleunigungssensoren verbaut, welche unter anderem zur Bestimmung des „Center of Pressure“ dienen. Um eine dynamische Untersuchung durchführen zu können wurde ein elektromechanisches Antriebssystem in einachsiger Richtung entwickelt um die generelle Eignung eines solchen Systems zu testen. Für die Regelungstechnische Analyse wurde ein Identifikationstool als Graphical User Interface (GUI) entwickelt und für die Auswertungen verwendet.

Fördervolumen: Fachhochschule € 57.000,00/Sporthochschule € 57.000,00

Förderzeitraum: 01.03.2007 – 28.02.2009

Erforschung und Inventarisierung von Kölner Borten in Köln

Universität zu Köln
Institut für Kunsttheorie
Prof. Bombeck

Zielsetzung: Gegenstand des Forschungsprojektes sind die sog. "Kölner Borten", die vom 13. Jhdt. bis Mitte des 16. Jhdt. gefertigt wurden. Diese sind gewebte und reich bestickte textile Bandgewebe aus kostbaren Materialien von etwa 10 bis 15 cm Breite, die komplexe figürliche Darstellungen im Zusammenhang mit Texten aufweisen. Die 'Borten' wurden vor allem als kostbare Verzierungen auf liturgische Gewänder appliziert. Sie haben häufig einen thematischen Bezug zu Stiftern und zur Stadtgeschichte und visualisieren ebenso die christliche Legendenbildung des mittelalterlichen Kölns. Die „Kölner Borten“ sind durch ihre Verbreitung zum Synonym der spätmittelalterlichen Kölner Textilproduktion geworden und wurden in ganz Europa gehandelt.

Da der insgesamt erhaltene Bestand an "Kölner Borten" aufgrund der sehr alten Forschungslage kaum zu überblicken ist, sollen in das Inventar zuerst die Borten aufgenommen werden, die sich im Stadtgebiet des heutigen Köln befinden. Anschließend wären die "Kölner Borten" zu dokumentieren und zu untersuchen, die sich im Rheinland erhalten haben. Das konkrete Ziel ist es, die "Kölner Borten" nach Aufbewahrungsort, Provenienz, Datierung, Ikonographie, Maßen, Material, Technik etc. in die wissenschaftliche Datenbank aufzunehmen und ebenso fotografisch zu dokumentieren.

Projektverlauf: Im zweiten Projektjahr wurde die Literaturrecherche weiter fortgesetzt. Bislang konnten insgesamt 290 Borten nachgewiesen werden. Im Sommer wurde damit begonnen, die Borten einzelner Pfarrgemeinden und des Museums für Angewandte Kunst einzubeziehen und textilwissenschaftlich zu analysieren. Im Museum für Angewandte Kunst ist ein Bestand an Kölner Borten entdeckt worden, der bislang der Forschung unbekannt geblieben war.

Die Ergebnisse wurden im November in einem textilwissenschaftlichen Colloquium in der Schweiz vorgestellt. Hier trafen sich die führenden Textilwissenschaftlerinnen und Textilwissenschaftler der Welt. Das Projekt konnte so einer breiten wissenschaftlichen Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Als Folge hieraus ergaben sich Forschungsk Kooperationen mit Museen in Wien und St. Gallen. Durch das Bereitstellen von Informationsmaterialien über die hiesigen Borten kann somit eine Vergleichsstudie durchgeführt werden.

Für das Jahr 2008 ist eine Internetseite geplant, um das Forschungsprojekt einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Mit der Umsetzung wurde bereits begonnen. Ebenso sollen Teilergebnisse in Form eines Buches publiziert werden.

Fördervolumen: € 63.000,00

Förderzeitraum: 01.01.2007 – 31.12.2008

Militärgerichte des Ersatzheeres im Raum Köln-Aachen 1939 – 1944

*Universität zu Köln
Institut für Neuere Privatrechtsgeschichte
Prof. Dr. Haferkamp*

Zielsetzung: Das Projekt untersucht die Urteilspraxis der Wehrmachtgerichte im „Heimatkriegsgebiet“ anhand der Militärgerichte des Raumes Köln-Aachen. Ziel ist es, die bisher meist auf besondere Deliktbereiche, extreme Strafen und exemplarische Urteile fokussierte Forschung um eine systematisch angelegte Studie zur Praxis der Wehrmachtjustiz zu ergänzen. Inhalt der Untersuchung wird dabei neben dem biographischen Hintergrund und der organisatorischen Einbindung der beteiligten Richter vor allem das Tätigkeitsprofil und Entscheidungsverhalten der Gerichte sein. Dabei wird es nicht nur darum gehen, die nationalsozialistische „Umwertung“ und ideologische Prägung des Militärstrafrechts herauszuarbeiten, sondern auch die gesellschaftspolitische Funktion der Militärgerichte zwischen Repression, Disziplinierung und Ausschließung zu bestimmen.

Das beantragte Projekt ist Teilprojekt eines Verbundprojektes, das in Zusammenarbeit von Justiz, Anwaltschaft und Notariaten in Köln, Bonn und Aachen sowie Historikern und Rechtshistorikern aus Köln und Bonn die Geschichte der Justiz im Bereich des Oberlandesgerichts Köln während des Zweiten Weltkrieges untersucht.

Projektverlauf: Während der ersten drei Projektmonate 2007 erfolgte eine Einarbeitungsphase in die Thematik und den Forschungsstand zur Geschichte der Wehrmachtjustiz. Die Fragestellung des Dissertationsprojekts wurde dadurch präzisiert und zudem eine Datenbank-Eingabemaske für die Recherchephase und Aktenerhebung entwickelt. Erste Teilergebnisse liegen nach dem mindestens 5-monatigen Archivaufenthalt im Bundesarchiv/ Abt. Militärarchiv Freiburg 2008 vor. Weitere Informationen sind auf der Webseite des Forschungsverbunds unter www.uni-koeln.de/jur-fak/inp/jik (Stand: 03.05.08) einsehbar.

Fördervolumen: € 40.000,00

Förderzeitraum: 01.09.2007 – 30.08.2009

Soziale Teilhabe in Europa

*Universität zu Köln
Heilpädagogische Fakultät
Prof. Dr. Waldschmidt*

Zielsetzung: Das Forschungsprojekt geht von einem erweiterten Verständnis von Behindertenpolitik als „policy mix“ von Existenzsicherung, Rehabilitation und Gleichstellung aus.

Zielsetzung ist, auf der Grundlage umfassender Analysen von offiziellen Dokumenten, rechtlichen Regelungen, institutionellen Arrangements und Akteurskonstellationen Erkenntnisse über Entstehung, Wandel und Zukunftsperspektiven der Behindertenpolitik im europäischen Kontext zu gewinnen. Diese Erkenntnisse sollen dazu dienen, die Auswirkungen sozial- und gesellschaftspolitischer Transformationsprozesse in Europa auf von Marginalisierung bedrohte Bevölkerungsgruppen besser zu verstehen. Perspektivisch bietet die Studie Einblicke in die Herausbildung moderner, sowohl soziale Sicherheit als auch Bürgerrechte berücksichtigender Wohlfahrtsstaatlichkeit im europäischen Kontext.

Dabei liegt der analytische Schwerpunkt auf der Frage, welche Leitbilder und Ordnungsprinzipien bezüglich Existenzsicherung, Arbeitsmarktintegration und Gleichstellung behinderter Menschen auf EU-Ebene entwickelt wurden.

Projektverlauf: In der ersten Phase des Projekts wurde die Entstehung und Entwicklung der Behindertenpolitik der Europäischen Union mittels einer Inhaltsanalyse offizieller Dokumente rekonstruiert. Als vorläufiges Ergebnis konnten fünf Phasen der europäischen Behindertenpolitik im Zeitraum 1958-2005 identifiziert werden, dabei war ein Wandel von einer rehabilitationszentrierten zu einer teilhabeorientierten Politik festzustellen. Außerdem wurde deutlich, dass mit der Aufnahme des Diskriminierungsverbots in das europäische Primärrecht (Artikel 13 EGV, 1999) sich die EU ein neues Handlungsfeld geschaffen hat. Vor allem im letzten Jahrzehnt findet man im Bereich der Gleichstellungspolitik eine enorme Aktivität, allerdings ohne dass dies durch existenzsichernde Maßnahmen begleitet worden wäre. Um die nationale Ebene zu untersuchen, wurde die

Wohlfahrtsstaatstypologie von Gøsta Esping-Andersen benutzt. Mit ihr lässt sich schlussfolgern, dass Großbritannien aufgrund seines liberalen wohlfahrtsstaatlichen Profils die geringsten Probleme bei der Integration regulativer Bürgerrechtspolitik haben sollte, wohingegen es in Schweden, einem sozialdemokratisch-universalistischem Wohlfahrtsstaat, und in Deutschland als Vertreter des konservativ-korporatistischen Wohlfahrtsstaat zu (unterschiedlichen) Umsetzungsproblemen kommen müsste. Diese theoretischen Überlegungen wurden in der zweiten Forschungsphase überprüft. Dabei stand die Implementation der europäischen Antidiskriminierungsrichtlinien, speziell die Beschäftigungsrichtlinie 2000/78/EG, in nationales Recht im Vordergrund der Forschungsarbeit. Es wurde festgestellt, dass in Großbritannien die Entwicklung eines Antidiskriminierungsgesetzes für behinderte Menschen am frühesten stattfand und diese nationale Ebene außerdem die europäische Behindertenpolitik beeinflusst hat. Im Ergebnis verwiesen die Forschungsergebnisse auf eine Durchsetzung des liberalen Wohlfahrtsstaatsmodells auf europäischer Ebene. Um zu überprüfen, ob regulative Bürgerrechtspolitik sich auf Dauer zu Ungunsten von redistributiver Politik in Form von marktkorrigierenden Sozialleistungen durchsetzt, wird in der sich anschließenden, dritten Forschungsphase die Entwicklung der sozialpolitischen Sicherung für behinderte Menschen in den drei Ländern analysiert.

Fördervolumen: € 61.000,00

Förderzeitraum: 01.04.2007 – 31.03.2009

Investitionsrechtsplanung

Universität zu Köln
Institut für Luft- und Weltraumtechnik
Prof. Hobe

Zielsetzung: Gegenstand des Forschungsprojekts ist die Erstellung einer systematischen Auswertung der Rechtsprechung internationaler Schiedsgerichte im Bereich des Investitionsschutzrechts. Seit Beginn des neuen Jahrtausends ist eine rasante Zunahme der schiedsgerichtlichen Rechtsprechung in diesem Bereich zu beobachten. Dabei handelt es sich um einen Teilbereich des Wirtschaftsvölkerrechts, der für Unternehmen, die im Ausland investieren möchten, von überragender Bedeutung ist. Die völkerrechtlichen Regeln, die zumeist auf bilateralen Vereinbarungen zwischen den Staaten basieren, sichern beispielsweise, dass eine Investition im Ausland nicht einfach entschädigungslos enteignet oder einer anderen willkürlichen Maßnahme ausgesetzt wird. Rechtssicherheit in diesem Bereich hat dementsprechend eine besondere Bedeutung, da die Absicherung rechtlicher Risiken einer Auslandsinvestition eine wesentliche Voraussetzung für die Investitionsbereitschaft darstellt.

Die systematische Auswertung der Investitionsrechtsprechung soll künftigen Schiedsgerichten den Meinungsstand zu wichtigen Fragen aufzeigen. Dadurch soll ein wesentlicher Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung dieses Bereiches geleistet werden, der sich gleichermaßen wirtschafts- wie entwicklungspolitisch auswirken wird. Besondere Relevanz wird dies auch gerade im Energiesektor haben, da bis heute Investitionen im Rohstoff- und Energiesektor einen wesentlichen Teil der Auslandsinvestitionen ausmachen.

Projektverlauf: Das Projekt startet im Mai 2008.

Fördervolumen: € 40.000,00

Förderzeitraum: 01.05.2008 - 30.09.2009

Natur- und kulturwissenschaftliche Untersuchung altägyptischer Farben

*Gemeinschaftsprojekt der Universität zu Köln
Philosophische Fakultät
Prof. Felber
Fachhochschule Köln,
Fakultät für Kulturwissenschaften
Prof. König*

Zielsetzung: Das interdisziplinäre Projektvorhaben widmet sich der Untersuchung von Maltechnik und Farben sowie der Bedeutung von Bildern in altägyptischen Kunstwerken. Die Materialbasis bilden ausgewählte Objekte aus Kölner Sammlungen (Seminar für Ägyptologie, Rautenstrauch-Joest-Museum), wobei im Mittelpunkt der große Kölner Totenbuchpapyrus aus der Spätzeit (um 600 v. Chr.) mit seinen zahlreichen Bildern (sog. Vignetten) steht.

Die Bilder werden sowohl mit naturwissenschaftlich-konservierungstechnischen als auch mit kulturwissenschaftlich-ägyptologischen Methoden untersucht. Der kulturwissenschaftlich-ägyptologische Projektteil basiert auf der ikonographischen Analyse und ikonologischen Interpretation der Bilder, unter besonderer Berücksichtigung der Farben und ihrer Symbolik. Eine Ausdehnung der Untersuchung auf den Text-Bild-Bezug soll Unterschiede und Verhältnis zwischen den Dimensionen des Sichtbaren und Sagbaren herausheben. Ziele der Projektpartner von Universität und Fachhochschule Köln sind die Erarbeitung der Maltechniken, die Rekonstruktion des Herstellungsprozesses und die virtuelle Rekonstruktion der ursprünglichen Farbtöne der Vignetten des Totenbuches, aber auch die Etablierung von Richtlinien für die Konservierung und Pflege altägyptischer bemalter Objekte.

Projektverlauf: Das Projekt startet im April 2008.

Fördervolumen: Universität € 60.000,00 / Fachhochschule € 60.000,00

Förderzeitraum: 01.04.2008 – 31.10.2010

Darstellungstheorien von Algebren und Algebraische Lie-Theorie – Ein deutsch-chinesisches Netzwerk in reiner Mathematik mit Zentrum in Köln

**Universität zu Köln
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
Prof. König**

Zielsetzung: Das hier geförderte Forschungsprojekt widmet sich der mathematischen Darstellungstheorie: Symmetrien in der Natur und in der Mathematik werden durch abstrakte algebraische Objekte wie Gruppen, Algebren und Lie-Algebren beschrieben. Darstellungen dieser abstrakten Objekte sind konkrete Realisierungen, die expliziten Berechnungen zugänglich sind, gleichzeitig aber auch tiefere Strukturen und Symmetrien enthüllen. Das Projekt wird sich mit Darstellungen besonders wichtiger Gruppen und Algebren beschäftigen. Insbesondere mit den zugrunde liegenden Strukturen und mit Invarianten homologischer Natur.

Der Antragsteller hat bereits zwei große europäisch-chinesische Netzwerke initiiert, die von der EU (AsiaLink-Programm) und von der Stiftung "The Leverhulme Trust" finanziert wurden. Mit diesem Projekt sollen die Voraussetzung für die Verlagerung dieser Netzwerke nach Köln geschaffen werden. Ziel ist es, Köln zum Zentrum europäisch-chinesischen Austauschs in der reinen Mathematik zu machen. Das Projekt soll auch den individuellen Austausch von Forschern fördern und Stipendienanträge (Humboldt-Stiftung, EU-Marie Curie, DFG) vorbereiten. Hierfür sollen perspektivisch orientierte Tagungen und ein spezialisierte Workshops durchgeführt werden.

Projektverlauf: Das Projekt startet im April 2008.

Fördervolumen: € 60.000,00

Förderzeitraum: 01.04.2008 – 31.03.2010

Neurofeedback bei ADHS

*Universität zu Köln
Humanwissenschaftliche Fakultät
Prof. Stephan*

Zielsetzung: Das Hauptziel des Forschungsprojektes besteht darin, die Wirksamkeit der Behandlung von Aufmerksamkeitsdefiziten-/Hyperaktivitätsstörungen (ADHS) mit Neurofeedback nachzuweisen. Die im Projekt realisierten Behandlungsmaßnahmen sollen Kölner Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zugute kommen. Es wird eine viel versprechende Behandlungsalternative zur Medikation und Elterntraining erprobt, die nach einer Testphase zu einer standardisierten und allgemein anwendbaren Behandlungsform in Kliniken und Praxen werden soll.

Im Projekt werden die diagnostischen, therapeutischen und technologischen Expertisen von 3 Professuren der Humanwissenschaftlichen Fakultät sowie einer Professur der Kölner Fachhochschule gebündelt, um ein optimales Forschungsdesign zu erstellen, das es ermöglicht, die erzielten Effekte eindeutig der Neurofeedbackbehandlung zuzuordnen.

Das Forschungsprojekt verfolgt dabei zwei untergeordnete Zielsetzungen: zum einen soll überprüft werden, ob sich mittels Aktometer erfasste Bewegungsindizes für die Diagnostik und Evaluation therapeutischer Maßnahmen sinnvoll und ökonomisch einsetzen lassen. Das Projekt liefert damit einen Beitrag zur Entwicklung und Überprüfung objektiver Messverfahren in diesem Bereich. Zum anderen wird im Rahmen des Projektes versucht, ein Neurofeedback-Equipment zu entwickeln, dass portabler und anwendungsfreundlicher ist, als die bisher verfügbaren Lösungen.

Projektverlauf: Das Projekt startet im Februar 2008.

Fördervolumen: € 60.000,00

Förderzeitraum: 01.02.2008 – 31.01.2010

Bildungsbericht Köln

*Gemeinschaftsprojekt Fachhochschule Köln,
Fakultät für Anlagen, Energie- und Maschinensysteme
Prof. Schubert
Katholische Fachhochschule NW,
Institut für Forschung und Weiterbildung,
Prof. Schmidt-Koddenberg*

Zielsetzung: Der Bildungsbericht wird für die Stadt Köln erstellt. Es erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Ämtern der Stadt Köln. Ferner gibt es eine enge Kooperation mit dem Arbeitskreis Bildung im Rahmen des Leitbildprozesses für die Stadt Köln. Auf der organisatorischen Ebene soll ein Struktur- und Verfahrenskonzept installiert werden, das die Mitwirkung der kommunalen Ämter und die Beteiligung von ehrenamtlich engagierten Bürgern umfasst. Auf der fachlichen Ebene sollen neben der Entwicklung eines Sets von Standardindikatoren zu jährlich wechselnden Schwerpunktthemen zusätzliche Erhebungen stattfinden. Ziel des Forschungsvorhabens der Fachhochschule Köln und der Katholischen Fachhochschule Nordrhein-Westfalen ist es:

1. in der Stadt Köln eine innovative Organisationsstruktur von öffentlicher Hand und bürgerschaftlichen Akteuren zu entwickeln und dauerhaft zu etablieren,
2. diesen Prozess der Qualitätsentwicklung in der Bildungsberichterstattung zu analysieren und fachlich-beratend zu begleiten,
3. die fachwissenschaftliche Perspektive und Schwerpunktsetzung des Ethnic Monitoring für die nächsten Bildungsberichte an zwei Untersuchungen zu Bildungskarrieren von jungen Frauen und Männern mit Migrationshintergrund exemplarisch durchzuführen und
4. ein Konzept zum Transfer des Kölner Modells der Bildungsberichterstattung auf andere Großstädte und Regionen zu entwickeln.

Projektverlauf: Das Projekt startet im Mai 2008.

Fördervolumen: € 80.000,00

Förderzeitraum: 01.05.2008 – 31.05.2009

Visualisierung des Römischen Kölns

*Fachhochschule Köln
KölnInternational School of Design
Dipl. Des. Eichhorn*

Zielsetzung: Das Projekt zur Visualisierung des römischen Köln ist Teil eines groß angelegten Programms zum Thema 'Römisches Köln'. Seit 1985 werden darin Bauten und archäologische Materialgruppen mit Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und verschiedener Stiftungen umfassend erschlossen. Das Programm wird dabei vom Römisch-Germanischen Museum in Köln in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Institut der Universität zu Köln erarbeitet.

Ziel des weiterführenden Projektes ist es, aufbauend auf das bereits durch die Stiftung geförderte Projekt (01.01.06 - 31.12.07; Uni € 79.700/FH € 100.000), den sich wandelnden Forschungsstand aus archäologischen Untersuchungen in Rekonstruktionen römischer Bauten mittels echtzeitfähiger 3-D-Modelle räumlich erfahrbar zu machen und zugleich eine Verknüpfung zum Datenbestand zu schaffen, die dem Benutzer eine vielfältige Nutzung ermöglicht. Dafür werden Forschungs- und Grabungsergebnisse dynamisch in eine angebundene Datenbank eingepflegt. Die Ergebnisse lassen sich zur didaktischen Vermittlung archäologischer Themen in der Kinder- und Erwachsenenbildung anwenden oder für breite Zielgruppen als virtuelle Information im Internet oder auf DVD aufbereiten. Zudem wird das System der Wissenschaft, insbesondere spezialisierten Forschern und Studierenden, zur Verfügung gestellt und das digitale Material kann im Bereich der Lehre an Universität und Fachhochschule in der Archäologie, der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Informationsverarbeitung und in Designbereichen eingesetzt werden. Die Verknüpfung von Fachwissen aus bestehenden Datenbanken mit der Visualisierung antiker Strukturen durch digitale echtzeitfähige 3-D-Modelle sichert die Fähigkeit des Wissenssystems, den Fortgang des Forschungsstandes widerzuspiegeln.

Projektverlauf: Das Projekt startet im Januar 2008.
(Hinweis: Vgl. hierzu Projekt auf S. 72 in diesem Bericht.)

Fördervolumen: € 40.000,00

Förderzeitraum: 01.01.2008 – 31.12.2008

Virtuelles Museum des Kölner Sports

*Gemeinschaftsprojekt Fachhochschule Köln,
Institut für Sportgeschichte,
Prof. Fritz
Deutsche Sporthochschule Köln,
Institut für Sportgeschichte
Frau Langen*

Zielsetzung: Auf der Suche nach einer angemessenen und innovativen Vermittlungsform des Themas Sportgeschichte, die gleichermaßen anschaulich, ansprechend und wissenschaftlich fundiert ist, soll das „Virtuelle Museum“ eine neue Möglichkeit eröffnen. Mit dem Virtuellen Museum soll eine Präsentationsplattform geschaffen werden, mit der eine Verbindung zwischen historischen Fakten, visueller Kommunikation und emotionalem Erleben hergestellt werden kann. Dies soll neue Erlebnisräume schaffen, die Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen ansprechen. Die dargestellten Inhalte sollen mit dem aktuellen Sportgeschehen im Kölner Breiten- und Leistungssport verknüpft werden. Auf diese Weise wird ein Interaktionsraum geschaffen, der einerseits zur aktiven Teilnahme an der Gestaltung des 'virtuellen Museums' auffordert, andererseits durch die Einbindung des realen Sportangebots sowie spielerischer Elemente zur körperlichen Betätigung animiert.

Mit der Eröffnung des virtuellen Museums soll eine dauerhafte Informationsplattform geschaffen werden, die fortlaufend betreut werden soll. Eine umfassende Publikation, die in Anlehnung an die virtuell präsentierten Inhalte Themen der Kölner Sportgeschichte aufgreift, soll in Kooperation mit einem Verlag erstellt und gemeinsam mit einer Museums-CD veröffentlicht werden.

Projektverlauf: Das Projekt startet im April 2008.

Fördervolumen: € 120.000,00

Förderzeitraum: 01.04.2008 – 31.03.2010

Stiftungstopf und Sonderprojekte

Durch Zuwendungen aus dem Stiftungstopf können neben den eigentlichen Projekten einzelne Veranstaltungen und Aktionen unterstützt werden, die der grundsätzlichen Zielsetzung der Stiftung entsprechen. Durch einstimmigen Beschluss des Vorstandes können, gemäß den Förderrichtlinien, Summen bis zu 500,00 Euro vergeben werden.

Für den Bewilligungszeitraum 2007 wurde ein Projekt aus dem Stiftungstopf gefördert:

Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum	Förderbetrag
Förderverein der Peter-Ustinov-Schule, Köln	Berufliche Mädchenförderung	April 2007 – Juni 2010	500,00 €

Pressespiegel

Quelle: Kölnische Rundschau

Ausgabe 205/08 vom 02.09.2008

Versteckte Talente entdecken

1800 Jugendliche haben in diesem Jahr die Berufsorientierung genutzt

Dass Sarah mal eine Lampe bauen würden, hätte sie selbst nicht gedacht. „Davon hatte ich keine Ahnung“, erklärt die 13-Jährige. Nun muss sie nur noch kleine Verschönerungen vornehmen, und dann kann sie einen passenden Platz in ihrem Zimmer suchen. Das Handwerkerinnenhaus in Nippes macht es möglich.

Das Projekt „Holly Wood“ dient der Berufsorientierung und wird von der Agentur für Arbeit gefördert. „Wir wollen Schüler und Betriebe zusammenbringen“, sagt Stefan Krause, Geschäftsführer der Agentur, „damit die Suche nach einem Ausbildungsplatz leichter fällt.“ Das Berufswahl-

spektrum der Jugendlichen sei sehr eingeschränkt, bestätigt Monika Lehn. „Den meisten fällt zum Thema Handwerk nur die Friseurin ein“, sagt die Sozialpädagogin im Handwerkerinnenhaus. An Projekttagen können Mädchen sich an Werkzeuge und Maschinen wagen.

Für die vertiefte Berufsorientierung nimmt die Agentur für Arbeit in diesem Jahr knapp 1,3 Millionen Euro in die Hand. Den Rest steuern Partner wie die Rheinenergie-Stiftung oder die Kämpgen-Stiftung bei. 20 Projekte werden angeboten, bis August wurden sie schon von 1800 Jugendlichen genutzt. (stn)

Damals „Lehrgeld“, heute Agentur für Arbeit

Zehnte Klasse der Förderschule Edisonstraße entführte ins Mitteltheater



■ Lehrling Bruno (M.) wurde das Lehrgeld von einem Räuber gestohlen. Handwerksbursche Jupp (r.) will ihm helfen (v.l.: Alexandra Zippert, Ayse Dogan, Thies Gleichmann, Ahmed Kouda und David Breuer). (Foto: v. Czarnowski)

Ostheim – „Damals musste man Lehrgeld für eine Lehrstelle zahlen“ weiß Ahmed. Bevor er mit weiteren Schülern der 10. Klasse der Förderschule Edisonstraße ein Theaterstück zum Thema „Arbeit und Ausbildung im Mittelalter“ auf die Bühne des Jugendzentrums OT Ruppiner Straße brachte, besuchten sie eine Führung über den Mittelalter-Markt am Schokoladenmuseum. Dort lernten Ahmed und seine Mitschüler einiges über die Arbeitswelt im Mittelalter, was sie in ihrem Stück verarbeiteten, zogen aber auch Vergleiche zur heutigen Situation.

In der mittelalterlichen Ledermacherwerkstatt ist Lehrling Bruno mit der Familie seines Meisters am Mittagstisch. Die

Lehrstelle musste seine Mutter teuer bezahlen, Handwerksbursche Jupp hat bereits ausgearbeitet und wandert durch Deutschland. Der Umgang ist ruppig und die Lehrlinge bekommen das schlechtere Essen.

Szenenwechsel zur Gegenwart: Eine Lehrstelle ist ein schöner Traum für Saskia und Achim. Beide versuchen, wenigstens Arbeit zu bekommen, auch wenn Fensterputzen nicht ihr Traumjob ist. Zur Angst um den Job kommt die Angst um die Firma, die kurz vor dem Bankrott steht.

Eine Woche lang arbeiteten die Theaterpädagogen Silke Dietrich und Lothar Kienzler (Theater Impuls) mit den Schülern, mit denen sie bereits

ein Stück zum Thema „Praktikum“ erarbeitet hatten. Diese Routine vor und hinter der Bühne war den Jugendlichen beim Spiel bereits anzumerken, was auch im Sinne von Klassenlehrerin Edi Kretschmann ist: „Das Theaterspielen ist wichtig für die Teamfähigkeit der Schüler und soll sie motivieren, Verantwortung zu übernehmen“.

Die Aufführung gehört zu einem theaterpädagogischen Projekt zum Thema „Berufsweg“, in dem sich Schüler mit dem Übergang Schule – Berufsleben auseinandersetzen. Das Theaterprojekt wird gefördert durch die Agentur für Arbeit, die GEW Stiftung, die Stiftung Software AG und die Heidehof Stiftung. (ac)

Spielerische Einsichten zu Berufswegen im Nonni

"Theater ImPuls" spielte mit Schülern der Wilhelm-Leyendecker-Schule



Die Teilnehmer der Wilhelm-Leyendecker-Schule an der theaterpädagogischen Projektwoche.

Ehrenfeld - Das Kölner "Theater ImPuls" hat mit 15 Schülerinnen und Schülern der 10. Klasse der Wilhelm-Leyendecker-Schule eine Szenencollage einstudiert. Das Stück "Weber ohne Brot - Jugendliche ohne Arbeit" wurde am Ende einer Projektwoche zweimal im "Nonni", der Offenen Tür St. Bartholomäus, vorgeführt. Mitschüler, Eltern, Lehrer und Vertreter der Ausbildungsbetriebe nahmen das Ergebnis mit großem Applaus auf. "Jeder Berufsweg beginnt mit einem ersten Schritt" heißt das theaterpädagogische Projekt, das seit September 2005 nun bereits an der zehnten Kölner Schule zum Einsatz kommt. In spielerischer Weise reflektieren die Teilneh-

mer eigene Erfahrungen aus Praktika und vergleichen ihre Situation mit einer fernen, historischen Situation. Der Inhalt der Szenen wurde von den Teilnehmern gemeinsam mit den Theaterpädagogen um Lotar Kienzler erarbeitet und auf die Bühne gebracht.

„Die Auseinandersetzung mit diesem Thema haben die Jugendlichen als spannend und gewinnbringend erlebt“, berichtet der Theaterleiter. Gleichzeitig gelang es, bei der Theaterarbeit wichtige Aspekte des Berufslebens zu vermitteln: „In dieser Woche wurde geschult die Körpersprache gezielt einzusetzen, Status-Unterschiede zu erkennen und Einfühlungsvermögen in verschie-

denste Rollen zu beweisen.“ Nicht zuletzt ging es auch um Schlüsselqualifikationen wie Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Team- und Konfliktfähigkeit, selbstkritisches und effektives Handeln. Klassenlehrerin Gertraud Noß-Wesser und der Förderverein der Wilhelm-Leyendecker-Schule unterstützten das Projekt ebenso wie die Kölner Agentur für Arbeit und die Stiftungen von Heidehof, der Software AG sowie von RheinEnergie zu Jugend, Beruf und Wissenschaft. In dem Stück wurde unter anderem deutlich, wie durch Technologiewandel Arbeitsplätze verloren gehen und wie die Chancen auf einen Arbeitsplatz heute gesteigert werden können. (jb)

Kölner Rundschau
30.01.2007

Ein wichtiger Schritt zur Vollzeit-Arbeit

Qualifizierungsprojekt für ausländische Frauen

von NABIL HANANO

STADTEILE. „Ich muss gestehen: Als ich zuerst von diesem Programm hörte, dachte ich, es sei nur eine Art Hausfrauenkurs“, sagte Bezirksbürgermeister Horst Krämer. „Aber als ich mich eingehender damit befasst habe, habe ich erkannt, dass es hier um eine echte Fortbildung und Qualifizierung geht.“ Im Finkenberger Seniorenbegegnungszentrum wurde am Wochenende das Gemeinschaftsprojekt der Diakonie Michaelshoven, der Jugendwerkstatt Porz und der Arbeitsgemeinschaft (Arge) Köln vorgestellt. Ziel ist die schrittweise Qualifizierung von arbeitslosen Frauen für den Arbeitsmarkt.

Die 18 Teilnehmerinnen kommen aus Russland, Kasachstan, Estland, Ungarn, Afghanistan, Kongo, Angola und der Türkei, einige stehen bereits kurz vor dem Abschluss. Sechs Monate dauert die Maßnahme, der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Arbeitsfeld Küche und Hauswirtschaft. In einem Cateringbetrieb, der unter anderem Mittagessen für umliegende Kindertagesstätten und eine Seniorenbegegnungsstätte zubereitet, werden die Frauen in Theorie und Praxis ausgebildet und pädagogisch begleitet.

In 38-Stunden-Wochen stehen unter anderem das Zubereiten von Speisen, Einkauf und Lagerorganisation, Hauswirtschaft und kaufmännische Grundkenntnisse auf dem Programm. Erweitert wird dies durch die Vermittlung von PC-Grundkenntnissen und Deutsch, denn mangelnde Sprachkenntnis ist nach wie vor eine wesentliche Hürde bei der Suche nach einer Beschäftigung. Aber es ge-

schieht noch mehr. „Wir arbeiten auch daran, dass die Frauen ihre Hemmschwelle abbauen, Selbstbewusstsein entwickeln und den Mut finden, sich zu behaupten oder dies zumindest versuchen“, sagte Esther Untermann, Leiterin der Einrichtung. „Wir können bereits die ersten erfolgreichen Vermittlungen verbuchen, wobei das nicht immer, oder eher in Ausnahmefällen, der erste Arbeitsmarkt ist. Wo wir noch keinen Erfolg hatten, haben wir die Maßnahme verlängert und vertieft, beispielsweise durch Praktika.“ Es müsse viel Integrationsarbeit geleistet werden. Betreut werden die Frauen von zwei Sozialarbeiterinnen, die sich auch im Bewerbungstraining um die „Soft-Skills“ kümmern, etwa der Umgang mit Kunden, Kollegen und Vorgesetzten.

Mut machen gehört dazu

„Für viele der Frauen war es der erste Kontakt mit einer Vollzeit-Arbeit“, berichtete Sozialarbeiterin Anja Lehmann. Aber auch bei anderen Problemen wird Hilfe geleistet, wenn beispielsweise die Unterstützung innerhalb der Familie fehlt. „Wir versuchen dann Mut zu machen“, sagt sie.

Lob und Dank für die Kooperation gab es von Brigitta Neumann, Geschäftsführerin der Diakonie Michaelshoven. „Wir sind mit viel Optimismus an das Projekt heran gegangen, und Optimismus war auch bitter nötig. Der Zustand der Einrichtung war alles andere als gut.“ Dem Engagement der Mitarbeiter und nicht zuletzt der finanziellen Hilfe der GEW-Stiftung sei es zu verdanken, dass der Anlauf in einem Viertel mit großen Problemen gelungen sei.

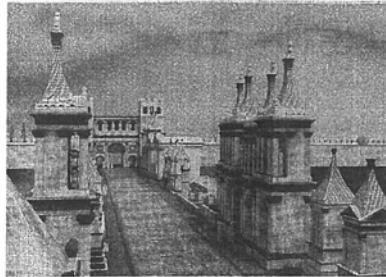
Kölnische Rundschau

Kölnische Rundschau

Quelle Datum: 18.01.2007

Quelle Ausgabe: 15/07

Gruß aus dem Kölner Norden



Bunt und monumental: So könnte diese römische Gräberstraße vor dem Kölner Nordtor, in der Nähe der heutigen Neusser Straße, ausgesehen haben. Das virtuelle 3D-Modell entwickelten Forscher in einem einzigartigen fächerübergreifenden Projekt zur Visualisierung des römischen Köln. Der kleine Dom im Hintergrund dient natürlich nur der Orientierung. ► KÖLN S. 37

Blick auf das römische Köln

Forschungsprojekt stellt erste rekonstruierte 3-D-Modelle vor

von MARTINA WINDRATH

Stellen Sie sich vor, Sie spazieren über die Deutzer Brücke auf das römische Köln zu, eine repräsentative Rheinfront der ersten steinernen Bauten, hin zum 30 Meter hohen, heiligen Capitolstempel mit kapitalen Säulen. Sie öffnen per Computersimulation in Echtzeit mit den Löwenkopftürmchen die Tore und blicken auf die verehrten Gottheiten. Vielleicht gehen Sie noch zum Herrscherpalast Praetorium oder zur Neusser Straße, die von bunt bemalten Gräber-Monumenten gesäumt wird. Eine Vision, die nicht nur zur Freude des Direktors des Römisch-Germanischen Museums, Professor Hansgerd Hellenkemper, bald Wirklichkeit werden kann.

Dort, das römische Köln erstreckt virtuell dreidimensional wieder auf. „Visualisierung des römischen Köln“ nennt sich das gemeinsame Projekt des Archäologischen Instituts der Universität, der Kölner International School of Design der Fachhochschule und des Museums. Gefördert wird es von der Rheinenergie-Stiftung. Zur „Halbzeit“ wurden gestern bereits einige eindrucksvolle Beispiele von Bauten bis Ende des 4. Jahrhunderts präsentiert.

Ob Details von Kapitellen

des Capitols und Rankenfrieze am Hafentempel. Aus Bruchteilen von Funden lassen sich Bauten dreidimensional rekonstruieren. Fachleute wie Laien können von der anschaulichen Vision profitieren. „Einiges wird ganz anders aussehen, als man sich das bisher vorgestellt hat. Was die Rheinfront angeht, hat man fast Quantensprünge gemacht“, so Hellenkemper zur Renommierfassade.

In Kooperation von Kölner Archäologen, Designern, Historikern, Architekten und Informatikern sind aus Fragmenten die gewaltigen Originalrekonstruktionen realitätsnah zu rekonstruieren. Fundstücke aktueller Grabungen sind weitere Puzzleteile zur Vervollständigung der wissenschaftlich belegten 3-D-Stadt. Das könne nicht nur die Forscher weiterbringen, sondern habe didaktische Vorteile bei der Vermittlung des Wissens etwa in Schulen, Hochschulen und Museen, betonen die an dem einzigartigen Projekt beteiligten Wissenschaftler. „Wir hoffen auf eine Breitenwirkung“, so Uni-Professor Henner von Hesberg mit Blick auf die detaillierte Visualisierung, die auf CD-ROM zugänglich gemacht und stetig aktualisiert wird.

Aus vielen Daten, Zeichnungen, Karten, Satellitenbildern,

Funden wird das Modell zusammengesetzt – „mit einem gewissen Spielraum“, so das Team, zum Beispiel, was die Farben der Bauten oder die Gestaltung der Gräberstraße angeht. Weitere Monumente sind in Arbeit. Für den Herbst ist eine Ausstellung geplant.



Monumental: Das 3-D-Modell des Kölner Capitolstempels (1. Hälfte des 2. Jahrhunderts) ist eine der eindrucksvollen Rekonstruktionen der Wissenschaftler, darunter auch das Praetorium. Mit weiteren dreidimensionalen Visionen soll das römische Köln virtuell wieder auferstehen. (Modellbilder: Forschungsprojekt)

Kölner Stadt-Anzeiger

Kölner Stadt-Anzeiger

Quelle Datum: 27.05.2007

Quelle Ausgabe: 121/07

Rhein-Energie-Stiftung vergibt 226 000 Euro

Der Stiftungsrat der Rhein-Energie-Stiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft hat 226 000 Euro für acht soziale Projekte vergeben. Die Stiftung unterstützt damit schwerpunktmäßig Jugendliche bei ihrem Übergang von der Schule zum Beruf und fördert Hochbegabung in Köln. „Der Runde Tisch Buchforst“, der Jugendlichen bei der praktischen

beruflichen Qualifizierung hilft, erhielt 20 000 Euro. Ein Konzept der „Nostra gGmbH“, das junge Leute mit Behinderung für das Berufsleben qualifiziert, wird mit 50 000 Euro gefördert. Weitere 15 000 Euro erhält der Verein Rom für seine Integrationsarbeit „Amaro Kher“. 40 000 Euro bewilligte die Stiftung dem Verein ConAction für

„Work@School“. Dabei erlernen sozial benachteiligte Jugendliche handwerkliche Kompetenzen. Das Hochbegabtenzentrum Köln erhält 24 000 Euro für sein Fördermodell für hochbegabte Grundschüler. Bewerbungsschluss für neue Projektanträge ist am 15. August. (kb)

🌐 www.rheinenergienstiftung.de

Quelle: Kölner Stadt-Anzeiger
Ausgabe 287/07 vom 11.12.2007

Kölner Stadt-Anzeiger

Stiftungsgeld für Projekte

Geldsegen von der Rhein-
Energie-Stiftung Jugend/
Beruf, Wissenschaft.

In der Herbstsitzung legte der Stiftungsrat wissenschaftliche und soziale Projekte fest, die insgesamt rund 720 000 Euro erhalten. Im sozialen Bereich fördert die Stiftung von 2008 an sieben Projekte mit insgesamt 195 500 Euro. Im wissenschaftlichen Bereich, für den nur im Herbst Gelder vergeben werden, wurde beschlossen, zehn Vorhaben von Kölner Hochschulen mit 520 000 Euro zu fördern.

Zu den sozialen Projekten zählen die „Begegnungsinsel“ des Zentrums für Bildung und Kultur, das Gewaltpräventions-Projekt „schlagfertig“ der Diakonie Michaelshoven, der Verein As.S.I.S.I. für seine Maßnahme „Zwei Kulturen eine Bildung – Begabung hat keinen Pass“, das Handwerkerinnenhaus, der Verein Ceno für „Generation 50+ aktiv gegen Arbeitslosigkeit“ und die „Zukunftswerkstatt“ des Jugendwerks Köln.

Unter den zehn wissenschaftlichen Projekten sind das Vorhaben „Virtuelles Museum des Kölner Sports“ der Fachhochschule Köln und der Deutschen Sporthochschule Köln und die Erstellung des „Bildungsberichts Köln“ durch die Stadt mit Unterstützung der Katholischen Fachhochschule sowie der Fachhochschule. Zudem gibt es Geld für die Ausarbeitung von 3-D-Modellen zur „Visualisierung des römischen Kölns“ durch die International School of Design. (kaz)

Nächster Bewerbungsschluss aller drei Stiftungen ist der 25. Januar.

 www.rheinenergie.com

Impressum

RheinEnergieStiftung Jugend/ Beruf, Wissenschaft

Kontakt:

Maarweg 161

50825 Köln

Telefon: 0221 – 178 911 01

Telefax: 0221 – 178 22 84

E-Mail: info@rheinenergiestiftung.de

Internet: <http://www.rheinenergiestiftung.de>

RheinEnergie
Stiftung | **Jugend | Beruf
Wissenschaft**

Maarweg 161
50825 Köln

info@rheinenergiestiftung.de
www.rheinenergiestiftung.de